



WALLBACHER

DAS DORFBLATT DER GEMEINDE WALLBACH AG



Redaktionelles



Geschichte und Geschichten



Schule und Gemeinde



Dorf- und Vereinsleben

erscheint viermal jährlich

Nr. 114 / Juni 2025



Pontoniere: Überfahrt am Sektionswettfahren in Bremgarten (Bericht Seite 21)

Vom Schusterjungen und der Witwe	2	Leckerer Pausenznüni in der Schule	14	Warnung – Schlechtwetterfront	23
Impressum	2	Termine Badisch Wallbach	14	Theater TV Wallbach	23
Sponsoren dieser Ausgabe – Danke!	3	«Träumereien» und «tierische Gedichte»	15	Absenden Feldschiessen	24
Faszination Rheinschiffahrt	4	Personeller Wechsel in der Bibliothek	16	Neuer Tagesbeginn – Glockengeläut	24
Gokyo-Everest Trekking (Nepal)	5	Sommerferien-Lesetipps	17	Schüürefäsch	25
3D-Drucker: Was ist das?	8	Jugi Wallbach am «Schnällscht Fricktaler»	18	Mobil am Rollator – aber sicher!	25
Gartenkonzerte	9	Jugi Wallbach am «Jugendturnfest»	18	WAIKIKI – Tag der offenen Tür	25
Neues von der GuK	10	Sunnebärgchörli	19	Pfila-Bericht	26
Schatten für künftige Generationen	10	Schweizermeisterschaften Pontoniere	20	Märchennachmittag	27
Seniorenausflug der Gemeinde Wallbach	11	Starker Saisonstart der Pontoniere	21	Fischerzunft lädt zum Fischessen	28
Juhu, Bewegungstag 8. Mai	12	Danke für 18 Jahre Muki-Turnen	22	Dorfflohmarkt Wallbach	28
Umwelttag 2025	13	MUKI-Turnen: neues Leitungsteam	22		



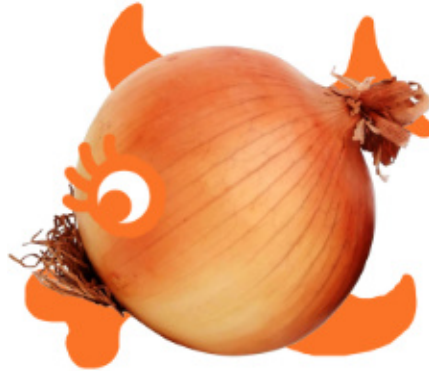
Vom Schusterjungen und der Witwe

Anita Müller

Ich weiss, ein komischer Titel für mein Editorial, aber lassen Sie mich erklären: Die Begriffe stammen aus der Typografie und sind vor allem Grafiker/-innen, Polygraf/-innen und Drucker/-innen geläufig. Ein «Schusterjunge» oder «Waisenkind» bezeichnet eine Anfangszeile eines Absatzes am Ende einer Spalte, die «Witwe» hingegen steht für eine auslaufende Zeile am Spaltenanfang. Beide Typografiefehler sind für uns Layouter/-innen totale «No-Gos» im Mengensatz. Von solchen Schönheitsfehlern gibt es natürlich noch viele mehr, vermutlich finden Sie diese auch ab und zu im WALLBACHER, auch wenn wir uns eine Heidenmühe geben, sie zu vermeiden ;-)

Apropos Layout: Fällt Ihnen am aktuellen WALLBACHER etwas auf? Genau, er erscheint ab sofort in einem neuen, etwas modernisierten «Gewand». Wir vom Layout-Team (Anita und Dana) haben nun genug lange daran herumgefeilt und wollen Ihnen das Ergebnis endlich präsentieren.

Wir hoffen, das neue Erscheinungsbild inklusive neuem Logo gefällt Ihnen? Wir nehmen natürlich gerne Ihre positiven oder negativen Rückmeldungen sowie sonstige Inputs entgegen.



Damit wir das neue Layout aber überhaupt befüllen können, sind wir nach wie vor auf Ihre Mithilfe angewiesen – und wie man an der vorliegenden Ausgabe sieht, waren Sie wieder überaus fleissig – vielen herzlichen Dank für Ihre zahlreichen Beiträge!

Und nun freuen wir uns alle auf einen schönen Sommer am und im Rhein. Apropos Rhein: Da fällt mir noch mein Lieblings-Fachausdruck aus der Druckbranche ein: Wenn ein Buchstabe im Wort in einer anderen Schriftart gesetzt ist, wie hier der «Z», nennt man dies «Zwiebelfisch»

Ihre Beiträge im WALLBACHER:

Das Redaktionsteam und die WALLBACHER-Leser/-innen freuen sich über jeden Ihrer Beiträge.

Um uns die Arbeit zu erleichtern, bitten wir Sie um die Einhaltung folgender inhaltlicher und formaler Kriterien:

- Ihr Beitrag hat erzählerischen, und nicht Werbe-Charakter.
- Senden Sie Ihre Beiträge vor dem Redaktionsschluss ein!
- Per E-Mail an info@derwallbacher.ch: Sie erfassen Ihren Beitrag bitte unformatiert in einem Textprogramm und senden uns eine Bilderauswahl als jpg, png oder PDF wenn möglich separat mit.
- Alternativ können Sie Ihre Beiträge oder Vorlagen auch in physischer Form in den Briefkasten von Evelyn Sievers, Rheinstrasse 6, einwerfen (bitte mit Absender!).
- Für jeden Text benötigen wir einen Titel und eine/n Autor/-in.
- Bitte aus Platzgründen nicht allzu lange Texte einsenden.
- Die Bilder wurden von Ihnen erstellt und stammen nicht aus dem Internet (Sie besitzen die Rechte).

WALLBACHER

Herausgeber

Redaktion der WALLBACHER
4323 Wallbach

Redaktion

Krisztina Bitter, Theresa Güdemann,
Claudia Michel, Anita Müller, Gabriel
Müller, Evelyn Sievers, Dana Werchau

Adresse für Ihre Beiträge in Papierform: Evelyn Sievers, Rheinstrasse 6

Bankverbindungen

IBAN CH71 0900 0000 2014 1723 4
Postcheck-Konto 20-141723-4

Impressum

Internetadresse

www.derwallbacher.ch

Email-Adresse

info@derwallbacher.ch

Erscheinungsweise

4 mal jährlich

Auflage

1060 Exemplare
(Alle Wallbacher Haushalte)

Redaktionsschluss

Wir danken für die Einhaltung des Termins!

9. September**11. November****2025**

Die Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.



Sponsoren dieser Ausgabe – Danke!



Krisztina Bitter

Wir bedanken uns daher ganz herzlich bei allen, die uns wiederum mit ihren finanziellen Beiträgen unterstützt haben. Einen besonderen Dank sprechen wir folgenden Sponsoren (ab 50 CHF) aus:

- Irene Waldmeier-Obrist, Traubenweg
- Alois und Pasqualina Jud, Salmenweg
- Dr. med. Max J. Frei und Lilli Frei, Hohle Gasse
- Raymond Numa Lugin, Rheinstrasse
- Stephan und Cathrin Lutz, Birkenstrasse
- Nicolas und Linda Handschuh, Schiffstrasse
- Heinz und Lisette Stamm, Hohle Gasse
- Maaike Johanna Bruins, Schybenstuckweg
- Christian und Jris Pümpin-Reiffer, Rheinstrasse
- Anton Felix Rotzler, Zentrumstrasse
- Urs und Sandra Hasler-Prezzi, Rheinfeldstrasse
- Sonja Treier, Brütschengasse
- Sven und Sandy Glutz, Gärtnerstrasse
- Verena Keigel-Schwarb, Unterdorfstrasse
- Georg Wunderlin, Birkenstrasse
- Heiner Wunderlin, Zentrumstrasse
- Heiderose Rapold, Robinienweg
- P.T. und A. Schmid, Ob den Reben
- Urs Herzog, Brütschengasse
- H. und R. Koller-Heggendorf, Rheinstrasse

- Cécile Lurvink, Zentrumstrasse
- Hans-Rudolf Buser, Rosenstrasse
- Gordon Grange-Baeriswyl, Schiffstrasse
- Christian und Deborah Frommherz, Hohle Gasse
- Hans Peter Loesch, Badplatzweg
- Daniel und Beatrice Giger, Rheinuferweg
- Claude Vanoni, Gärtnerstrasse
- Max Guarda, Gärtnerstrasse
- Kurt und Silvia Thomann-Guarda, Traubenweg
- Dieter Roth-Schaffter, Kirchstrasse
- Rolf und Anita Herzog, Kiesligweg
- Agnes Hasler, Zentrumstrasse
- Roman und Anke Engel, Gärtnerstrasse
- Ruth Brühlhart-Staub, Badplatzweg
- Teresa Corradini, Hintere Bodenmattstrasse
- Margaretha Thomann-Wunderlin, Bodenmattstrasse
- Alfred Kym-Weltin, Hofackerweg
- Agatha Herzog, Brütschengasse
- Rene und Ruth Stocker, Birkenstrasse
- Otilia Wunderlin-Bättig, Hohle Gasse
- David Rub Struebin, Rebackerweg
- Johanna Berner-Jeck, Gärtnerstrasse
- Dieter und Brigitte Roth-Münch, Hohle Gasse
- Martin Lüchinger, Ob den Reben
- Silvio und Diana Keller, Rheinfeldstrasse

- Bruno Grüter, Zentrumstrasse
- Josef Schmid-Kaufmann, Rebackerweg
- Pierre Alain und Bernadette Favre-Bitter, Rosenstrasse
- Marcello und Katerina Scaglia, Schybenstuckweg
- Anton Bitter, Rheinfeldstrasse
- Bruno und Susanna Bitter, Rosenstrasse
- Silvia Schlatter-Bürgi, Hemmental
- Janine Adelaida Gerber, Finstergässli
- Michel und Giuseppina Zeender, Bodenmattstrasse
- Willi und Anna Kaufmann-Gerber, Rheinfeldstrasse
- Richard und Heidi Hiltmann-Meier, Zentrumstrasse
- Othmar Bitter, Zentrumstrasse
- Pontonierfahrverein, Wallbach
- Turnverein, Wallbach
- M. Rebmann GmbH, Kohlackerstrasse
- Christkatholische Kirchgemeinde, Obermumpf
- W. Rudin AG, Liestal

So werden Sie Sponsor vom WALLBACHER

Wie Sie vermutlich wissen, wird der WALLBACHER von einem freiwillig und unentgeltlich arbeitenden Team zusammengestellt, welches vollkommen unabhängig ist. Die Finanzierung des Drucks und Versandes erfolgt ausschliesslich über freiwillige Beiträge aus der Wallbacher Bevölkerung und anderen treuen WALLBACHER-Leser/-innen. Bewusst wird auf die Finanzierung über Inserate verzichtet, so dass Sie als Leser/-in rein informative und unabhängige Beiträge lesen können.

Wir hoffen, dass der WALLBACHER Sie ein klein wenig berührt, unterhält und auf dem Laufenden hält! Wir freuen uns und danken Ihnen ganz herzlich, wenn Sie die Idee des WALLBACHER mit Ihrem frei wählbaren Betrag unterstützen und so die Zukunft vom Dorfblatt sichern.

Sie können uns Ihre Spende via Einzahlungsschein (QR-Code unten, einmal im Jahr legen wir einen Einzahlungsschein bei) oder via Twint zukommen lassen. Ab 50 Franken werden Sie namentlich in der nächsten Ausgabe erwähnt.

Twint:

Jetzt mit TWINT bezahlen!

QR-Code mit der TWINT App scannen

Betrag und Zahlung bestätigen

E-Banking:

Zahlteil

Konto / Zahlbar an
 CH71 0900 0000 2014 1723 4
 Redaktion Der Wallbacher
 Katzenstiegweg 3
 4323 Wallbach

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Faszination Rheinschifffahrt

Ein Hafenschlepper erzählt

Heinz Stamm, eingereicht von Dieter Roth Senior

Kurze Einleitung von Dieter Roth sen.: *Bei der folgenden Geschichte hat Heinz Stamm aus seiner reichen Erfahrung als Angehöriger der Schweizerischen Reederei AG in Basel geschöpft. Heinz war während seines ganzen Berufslebens mit dem Rhein und der Rheinschifffahrt eng verbunden, weshalb es sehr interessant ist, Gespräche mit ihm über diese Themen zu führen. Eine solche Diskussion hat kürzlich stattgefunden, als Heinz und ich zusammensassen und den folgenden Text über den Hafenschlepper «ZUG» diskutierten. Heinz hatte eine enge Beziehung zum Schlepper «ZUG», zumal er gerne gelegentlich mitfuhr und am Schluss dabei war bei der Bergung des lecken Schiffes im Jahre 1975.*

Jetzt soll aber Heinz Stamm bzw. der Schlepper selbst das Wort haben:

Mein Name ist «ZUG», ich bin ein hölzerner Hafenschlepper und die Schwester von «FRIBOURG», die als Hafenschlepper in Ludwigshafen diente. Es gibt uns beide nicht mehr, deshalb erzähle ich alles in der Vergangenheitsform.

Gebaut wurde ich, die «ZUG», im Jahr 1942, also mitten im Krieg. Und zwar im Auftrag der Deutschen Kriegsmarine, auf der Werft A. Ustrups in Bron-

sodde / Dänemark. Mein Bauname war «TF», dazu eine Nummer, die ich nicht mehr weiss. Das «TF» bedeutet «Torpedo-Fänger», oder «Torpedo-Fangboot», da es meine Aufgabe war, Torpedos einzufangen (Torpedos sind Unterwasserwaffen mit eigenem Antrieb und einer Sprengladung). In der Ostsee wurden Torpedos versuchsweise zu Probelaufen ausgeschickt, und solche Test-Objekte hatte ich wieder heimzubringen. Ich war ganz aus Holz gebaut, wobei Kupfernägeln verwendet wurden, damit mir die magnetischen Torpedos und See-Minen nichts anhaben konnten.

Im Jahr 1948 kaufte mich, mit meinem Schwesterschiff zusammen, die Schweizerische Reederei AG in Basel. Wir wurden in der Folge als Hafenschlepper eingesetzt. Die «ZUG», also ich, in Basel, und die «FRIBOURG» in Ludwigshafen. Damals fuhren auf dem Rhein noch sehr viele «Rheinkähne», auch «Schleppschiffe» genannt. Es waren antriebslose Frachter, die geschleppt werden mussten, also für ihre Fortbewegung auf fremde Schleppkraft angewiesen waren. Diese Kraft konnte von einem Schlepper (ohne Ladefähigkeit, wie ich) oder aber einem Tank- oder Frachtschiff mit genügender Motorenstärke herkommen.

Ich, die «ZUG», als kleiner 250 PS-Hafenschlepper, hatte in erster Linie die Aufgabe, die auf Strom liegenden Kähne zur Löschung (Entladung) oder zur Beladung an die Lösch- bzw. Ladestellen zu bugsieren. Das waren seinerzeit, d.h. bis in die 1970er Jahre, noch Manöver, die meistens mit viel Hängen und Würgen vor sich gingen. Dazu gehörten stets viel Geschrei und Geflüche der betroffenen Besatzungen. Im Hafenbecken 1 herrschte zeitweise ein derartiges Gedränge von Schiffen, dass man trockenen Fusses, von Schiff zu Schiff und wie über eine Brücke, übers Hafenbecken hätte spazieren oder besser: klettern können. Platz beanspruchten hier nebst den zu ladenden bzw. zu löschenden Schiffen diverse ausgediente Schiffe, die dauernd hier lagen und als Lagerraum dienten (statt Silos).

Diese Hafen-Bugsiererei war aber nicht meine einzige Aufgabe. Ich wurde auch gebraucht als Vorspann an Motorschiffe, die zu wenig PS für die Stadtdurchfahrt (Mittlere Brücke bis Birsfelden) hatten. Dazu kam das Schleppen leerer oder beladener Kähne von oberhalb der Schleuse Birsfelden nach Basel – und unterhalb. Auch Talverschleppungen leerer oder beladener Kähne von Basel nach Breisach (Schleuse Vogelgrün) gehörten zu mei-



Vorher ...



Nachher ...



nem Pensum. Letzteres war vielfach Sonntagsarbeit, wenn zu wenig Schleppkraft, zu wenig Motorschiffe, in Basel vorhanden waren. Auf der anschliessenden Bergfahrt (rheinaufwärts) nach Basel wurden oft 1 bis 2 beladene Kähne mitgenommen, sofern solche an der Schleuse bereitlagen. Sonst fuhr ich halt «enkelt», d.h. ohne Anhang, zurück.

Leider kam für mich im Jahre 1975 ein rasches und unrühmliches Ende: Ich holte eines Tages unterhalb der Dreirosenbrücke einen Lotsen von Bord des talwärts fahrenden Tankers «Erica». Weil ich dabei das Heck des Tankers zu dicht umfuhr, entstand nicht nur eine unvermeidliche Kollision mit dem Ruderblatt (Steuerung) des grossen Schiffes, sondern bei mir auch ein grosses Leck mittschiffs. Es gelang der Besat-

zung in letzter Minute, mich an die Hafenummauer des damals noch bestehenden St. Johann-Hafens zu fahren und ein Drahtseil zwischen dem Hafenspinner und meinem Mittelpoller festzumachen. Nun hing ich, statt völlig abzusaufen, halb mit Wasser voll, an der Hafenummauer, wie ein Dieb am Galgen. Eine beschämende Situation für mich ...

Meine Bergung erfolgte dann übers Wochenende, quasi als JEKAMI-Veranstaltung. Die Leitung hatte ein Firmen-Havarie-Sachverständiger. Mit dabei: Personal aus der Werkstatt, aus dem Umschlag und aus den Büros. Auch ein Direktionsmitglied war dabei, und alle waren Mitglieder des Firmensportclubs. Ich wurde mit Schwergutstruppen (Drahtseile mit hoher Tragkraft) an der Steuerbordseite (rechts) der «Erica» befestigt. Die «Erica» war

mit Wasser vollgepumpt und lag daher tief im Wasser. Nun wurde dieses Wasser – mit Sonderbewilligung – wieder aus den Laderäumen der «Erica» gepumpt, worauf sie stieg, und ich wieder Oberwasser hatte. Angeschlagen und traurig wurde ich in diesem Zustand unter den Schwergutkran im Hafenbecken 1 transportiert und mit dessen Hilfe an Land gesetzt. Mein allerletzter Weg ging dann per Tieflader an eine Werft in Kehl. Dort wurden der Motor und andere Eisenteile ausgebaut, worauf mein Leben im Feuer endete. Das Verbrennen war möglich, weil ich ganz aus Holz gebaut war. Ausserdem kam es den Schrotthändlern entgegen, die scharf waren auf die vielen Kupfernägel, die in meiner Asche zurückblieben. Seit 1975 gibt es mich nicht mehr, aber ich bin nicht vergessen geblieben ...

Gokyo-Everest Trekking (Nepal), 3. bis 25. April 2025 Zu den höchsten Gipfeln

Marlene Merkle

Nach der Besteigung des Kilimandscharos letzten September entschloss ich mich für ein neues Trekking in den Himalaya.

Ab anfangs Januar absolvierte ich fast täglich mein Ausdauertraining für das 3-wöchige Trekking.

Am 3. April begann meine Reise von Zürich mit einem zehnstündigen Flug über Doha nach Kathmandu. Am Flughafen Tribhuvan wurde unsere siebenköpfige Schweizergruppe von unserem Sherpaführer Rinij herzlichst mit einem Blumenkranz willkommen geheissen. Danach ging es ins Hotel.

Kathmandu ist eine der dichtbesiedeltesten Städte der Welt. Der Verkehr ist chaotisch und überlastet. Ich habe noch nie so viele Roller auf einem Haufen gesehen. Die Stadt ist meistens unter einer Smogglöcke, und viele Bewohner tragen eine Maske, um sich vor dem Feinstaub zu schützen.

Gleich nach der Ankunft im Hotel wurden wir informiert, dass wir am nächsten Morgen mit einem Helikopter nach Lukla

fliegen würden. Wegen des schlechten Flugwetters für die kleinen Propellerflugzeuge waren seit zwei Tagen keine Flüge nach Lukla mehr möglich. Lukla (Tenzing Hillary Airport) gilt als einer der gefährlichsten «Flughäfen» der Welt. Die etwa 500m kurze Landebahn hat eine Steigung von 12%, begrenzt von einer Felswand an einem Ende und einem Talabgrund am anderen Ende.

Am nächsten Morgen ging es wieder durch dichten Verkehr zum Inland-Flughafen. Dort wurden wir mit samt Gepäck (Limite 15kg) gewogen und mit zwei Helikoptern nach Lukla (2860m) geflogen. Der Flug dauerte 40 Minuten und war spektakulär. Aus der Vogelperspektive bekam man einen vielfältigen Eindruck von der Landschaft und einen ersten Blick auf das Himalaya Gebirge.

Nach dem Mittagessen in einem Teahouse (Lodge) wurde uns die ganze Begleitcrew mit zwei weiteren Guides und vier Trägern vorgestellt. Dann ging es los.





Cho La Pass

Nach einer dreistündigen Wanderung kamen wir in Phakding (2610m) an. Phakding ist ein kleines Dorf in der Khumbu-Region am Ufer des Dudh Koshi Flusses. Früh am nächsten Morgen verließen wir das Dorf und liefen zum Parkeingang des Sagarmatha Nationalparks (UNESCO-Welterbe). Nach den Formalitäten (Registrierung und bezahlen der Parkgebühren) durften wir weiter. Unser Weg führte uns über einige Hängebrücken, geschmückt mit Gebetsfahnen. Eine der imposantesten Hängebrücken ist die Hillary-Brücke, die 60m lang und ca. 135m hoch über dem tosenden Dudh Koshi schwebt. Nun war der eher gemütliche Teil der Tagesetappe vorbei und auf uns warteten 650m Höhenanstieg durch steiles Gelände nach Namche Bazar (3440m). Der Anblick der terrassenförmig angelegten Sherpa-Hauptstadt entschädigte uns für die Strapazen. In Namche Bazar legten wir einen sogenannten Akklimatisationstag ein und liefen zum Everest View Hotel (3880m) hoch, wo wir einen ersten Blick auf den Mount Everest erhaschen konnten. Die nächste Etappe führte uns vorbei an Mani-Steinen und Yak-Weiden nach Dole (4040m) und am nächsten Tag weiter nach Machermo (4470m). Die Temperaturen auf diesen Höhen waren nachts draussen minus 12 bis 15 Grad, beim Schlafen drinnen in den Stein-

häusern um den Gefrierpunkt oder auch mal minus 5 Grad(!). In Machermo legten wir einen Ruhetag zur Höhenanpassung an und machten im Schneegestöber eine dreistündige Wanderung auf einen höhergelegenen Grat. Am nächsten Tag ging es entlang des Ngozumpa-Gletschers nach Gokyo. Dieser Gletscher ist mit 36 Kilometer Länge der längste Gletscher im Himalaya. Auch nach Gokyo schneite es wieder und es war empfindlich kalt. Wir passierten zwei kleinere Seen und als der dritte, türkisblaue, heilige See mit dem Ort Gokyo (4790m) in Sicht kam, waren wir froh. Bald konnten wir uns im Gemeinschaftsraum aufwärmen. Der Aufenthaltsraum von einem Teahouse verfügt über einen zentralen Essensbereich, der als gemeinsamer Raum für die Mahlzeiten und Entspannung



Yak



Hillary Brücke

dient. Dieser Bereich und nur dieser wird ab 17.00 Uhr mit einem Eisenofen beheizt, um die Wanderer warm zu halten. Das Brennmaterial im Ofen ist getrockneter Yak-Dung. Zum Frühstück bleibt der Ofen immer kalt.

Am nächsten Morgen bestiegen wir den Gokyo-Ri (5357m). Der Aufstieg ist gut zu bewältigen (2,5h) und bietet auf dem Gipfel ein fantastisches Panorama mit Everest, Lhotse, Makalu und Cho Oyu. Auch der Ngozumpa Gletscher mit seiner Moränenlandschaft liegt einem zu Füßen.

Nach dem Abstieg fassten wir wieder unsere Rucksäcke und machten uns auf die Überquerung des Ngozumpa Gletschers, der vom Cho Oyu (8188m) herunterfließt. Ein Pfad führte uns über eine endlose, geröllbedeckte Mondlandschaft. Ein einziges Labyrinth aus Gräben, Seen, schuttgefüllten Senken und Schmelzwasserbächen. Am frühen Nachmittag erreichten wir das abgelegene Dragnak (4700m).

Am nächsten Morgen wurden wir um 5 Uhr geweckt. Heute würden wir den



strengsten Tag unseres Trekkings unter die Füsse nehmen. Es ging über den Cho-La Pass (5420m). Als ich auf diesen Passübergang hochblickte, hatte ich einige Bedenken, wie ich da raufkommen sollte. Der Aufstieg zu diesem Pass war steil, teilweise schneebedeckt und hatte auch eisige Stellen. Ich war froh, dass ich meinen Rucksack einem Guide übergeben konnte und so war es leichter, auf dem Pass anzukommen. Der Abstieg war sehr steil, und danach wartete zuerst ein schneebedeckter Gletscher auf uns. Der Weg war aber gut markiert und wir erreichten nach einem langen Marsch unsere nächste Lodge in Dzonghla (4700m) unterhalb der mächtigen Cholatse-Nordwand (6440m).

Auf einem Höhenweg gelangten wir am nächsten Tag ins Tal des Khumbu Gletschers und trafen dort auf viele Trekker, die alle ins Everest Base Camp wollten. Wir erreichten nach dem Mittag unser nächstes Teahouse auf 5010m.

Von dort ging es am nächsten Tag zum Kala Pattar (5545m). Von dort türmten sich gegenüber Mount Everest, Lhola, Nuptse und Lhotse auf. Ein toller Anblick.

Wir stiegen wieder runter und unsere Gruppe trennte sich. Drei Personen liefen ins Lobuche High Camp. Ihr Ziel war die Besteigung des Lobuche (6119m).

Die anderen vier von uns gingen mit einem Guide nach Dingboche (4410m)

runter. Auf unserem Weg kamen wir auch an der Gedenkstätte für die verstorbenen Bergsteiger im Everestgebiet vorbei.

In Dingboche blieben wir drei weitere Tage bis die Bergsteigergruppe auch dort eintraf. Leider gelang es nur einem (Kurt, 65-jährig), den imposanten Gipfel zu besteigen. Die anderen zwei mussten schon nach einem Drittel wegen Erschöpfung wieder absteigen. Wir in Dingboche hatten es gemütlicher. Wir vertrieben uns die Zeit mit kleinen Wanderungen in der Umgebung und Kaffee und Kuchen in einem tollen Café (Cafe 4410), und genossen immer wieder den einmaligen Blick auf den Ama Dablam (6812m), der auch das Matterhorn von Nepal genannt wird.

Wir verliessen Dingboche und machten uns auf den Rückweg nach Namche Bazar. Auf unserer Wanderung besuchten wir das Kloster Gompa in Tengboche (3860m). Dieses Kloster ist eines der eindrucklichsten und grössten buddhistischen Klöster im Khumbu-Gebiet. Die Wandmalereien drinnen sind einzigartig.

In Sichtweite des Klosters kann man die letzte Ruhestätte von Ueli Steck sehen, der 2017 am Nuptse abstürzte und in Tengboche eingäschert und bestattet wurde.

Nach der Übernachtung in Namche Bazar und in Phakding verliessen wir den



Stupa in Dingboche

Nationalpark und kamen wieder nach Lukla zurück. Bei einem Abendessen mit anschliessender grosser und verzierter Torte feierten wir mit unseren Guides und Trägern den Abschluss unseres Trekkings. Die Verabschiedung von ihnen war herzlich und auch ein bisschen traurig. Ohne die Sherpas würde auf diesen Trekkingtouren und bei den Gipfelbesteigungen gar nichts gehen. Sie sind die wahren Helden.

Obwohl wir schon um 7.30 Uhr auf dem Flughafen sein mussten, warteten wir fast bis um 10 Uhr, bis uns die Twin Otter nach Ramechap flog. Von dort ging es mit einem Kleinbus nach Kathmandu zurück. Alle freuten sich auf eine richtige Dusche und sonstigen Annehmlichkeiten im Hotel. Am nächsten Tag hatten wir noch zwei Führungen zur Boudhanath Stupa und dem Tempelanlage Swayambhunath (Affentempel). Am letzten Abend waren wir vom nepalesischen Geschäftsführer unseres Reiseanbieters zu einem Abendessen bei sich zuhause eingeladen. Dieser Abend war ein toller Abschluss mit der Gruppe in Nepal. Am nächsten Tag ging es wieder über Doha in die Schweiz zurück.

Die Bildern und Eindrücken meiner Reise in den Himalaya sind mir auch nach bald zwei Monaten immer noch sehr präsent in meinem Alltag. Wer weiss ...



Blick vom Kala Pattar (Everest, Lhotse, Nuptse)

3D-Drucker: Was ist das?

Wallbacher Dialog #7

Toni Felix und Dieter Roth sen.



Toni Felix beim Zeichnen



Model von Tonis Büroeinrichtung
Massstab 1 : 20

5000 Franken. Damit kann ich Objekte zeichnen und auf dem Bildschirm beliebig drehen und wenden, so dass sie von allen Seiten sichtbar werden. Beim Zeichnen gilt es daran zu denken, dass der Drucker seine Arbeit gut machen kann.

Wann hat der Drucker Mühe mit seinem Auftrag?

Weil der 3D-Drucker stets von unten nach oben aufbaut bzw. «druckt», braucht es bei zu stark überhängenden Partien ein dünnes Stützgerüst, das nachher wieder herausgebrochen wird. Manchmal genügt es, das Teil in der richtigen Position drucken zu lassen, damit ein solches Stützgerüst überflüssig wird.

Du hast 3D-Drucker gesagt. Wie gross muss man sich so ein Gerät vorstellen?

Mein Drucker hier kann Teile drucken, die maximal 30 x 30 x 30 cm messen.



Der 3D-Drucker

Lange Zeit wusste jedermann, was ein Drucker ist und kann. Drucker bedrucken verschiedene Sorten Papier oder Folien mit Tinte. Daraus werden Zeitungen, Bilder, Dokumente, Hefte oder Bücher. Alles klar. Nun gibt es aber seit einiger Zeit den 3D-Druck. Darunter konnte ich mir sehr wenig vorstellen – bis ich im Kafi mit Toni Felix ins Gespräch kam. Es war eine aufschlussreiche Diskussion, die wir führten. Sie brachte mich auf die Idee, mit Toni ein Interview zum Thema 3D-Druck zu machen und dem WALLBACHER zuzuspielen. Hier ist es:

Dieter Roth: Warum kennst Du Dich in der 3D-Drucktechnik aus?

Toni Felix: Ich bin ein Tüftler. Dinge aus Kunststoff zu konstruieren war mein Beruf. Im Erwerbsleben habe ich den Übergang vom Reissbrett zum Computer erlebt. Als längst Pensionierter habe ich mir im letzten Dezember einen 3D-Drucker bestellt. Man kann dem Hobby sagen, jedenfalls überlege ich mir fast pausenlos, wie sich vernünftige Dinge konstruieren lassen.

Das heisst, dass Du entsprechend eingerichtet bist?

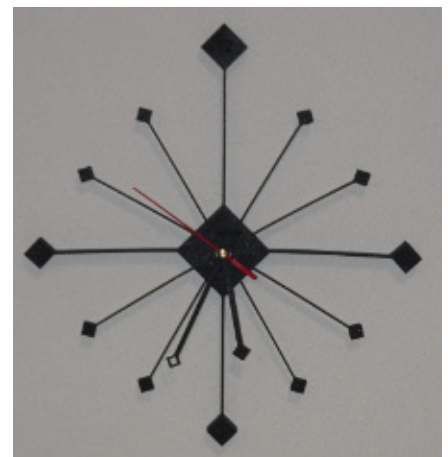
Ja, ich habe hier alles, was es dazu braucht.

Was braucht es denn dazu?

Hier in unserer Wohnung habe ich eine eigentliche Kleinwerkstatt. Dazu dieser 3D-Drucker. Er hat etwa 800 Franken gekostet und macht alles, was man ihm per einschlägige Software vorgibt.

Software, was meinst Du damit?

Das ist ein Zeichnungsprogramm, mit dem sich meine Ideen dreidimensional zeichnen und darstellen lassen. Für dieses Programm musste ich etwas tiefer in die Tasche greifen, es kostete um die



Eine der gedruckten Wanduhren



Mit dem Gehäuse kommt er auf die Masse 35 x 35 x 52 cm.

Nun interessiert uns, wie das funktioniert. Nehmen wir an, du hast jetzt mit Deiner Software eine Zeichnung für einen dreidimensionalen Körper angefertigt – was dann?

Dann wird dem Drucker den Befehl für das «Drucken» gegeben. Das Zeichnungsprogramm hat eine STL-Datei erstellt, in der «Befehls-Sprache», die der Drucker versteht.

Wie geht dieses Drucken?

Der Drucker spritzt (statt Tinte) eine 0.2 mm dicke Schicht Kunststoff präzise dorthin, wo die Zeichnung es vorgibt. Das macht er so lange, bis das Druck-Objekt die vorgegebenen Masse hat. Beispielweise «druckt» er 100 Schichten à 0.2 mm für einen Körper mit 2cm Höhe.

Wie wird der Drucker mit Kunststoff versorgt?

Das geschieht mit 1.75 mm dicken Kunststoffdrähten. Diese Filamente gibt's auf

1 kg-Rollen à 20 Franken, in verschiedenen Farben und Kunststoffarten(weicher, härter...). Der gewünschte Draht wird in den Drucker eingefädelt.

Wie kann denn aus einem harten Kunststoffdraht eine spritzbare Masse werden?

Ein eingebauter Extruder sorgt dafür. Der kalte Draht wird ganz vorne bei der 0.4 mm-Einspritzdüse, je nach Material, auf +/-220° C erhitzt. Das Material schmilzt und ist spritzfähig.

Kannst Du ein Beispiel für eines Deiner Erzeugnisse geben?

Wer am Donnerstag in den Kafieggge geht, sieht dort eine der vielen Wanduhren hängen, die aus meinem 3D-Drucker kommen. Und da zeige ich dir das Modell eines Einfamilienhauses, hier dasjenige meiner Büroeinrichtung, das ist eine Abpackvorrichtung für Einfriergerät, dieses Werkzeug brauche ich zum Verschweissen von Filamenten, und diese 6-teilige Medi-Box kommt ebenfalls aus dem Drucker.

Dann könntest Du also mit Deiner Einrichtung in die Fabrikation von nützlichen Gegenständen einsteigen?

Nein, überhaupt nicht, nur Modelle und Einzelstücke sind auf diese Art möglich. Es geht viel zu langsam...

Wie lange dauerte denn der Druck dieser Wanduhr?

Mehr als 4 Stunden, darum ist das nicht wirtschaftlich.

Wie und für was wird die 3D-Drucktechnik in der Industrie verwendet?

Für Erstteile, Prototypen, Modelle. Wird danach beschlossen, ein Stück serienmässig, in hoher Stückzahl und mit Tempo zu produzieren, geschieht dies mittels Einspritztechnik. Dazu sind teure Maschinen nötig, sowie Formen, die Drücke bis 1000 bar aushalten müssen. Das geht dann schnell einmal in die zehntausende von Franken.

Toni, vielen Dank für die vielen interessanten Informationen. Ich wünsche dir viel Erfolg und Freude beim Weitertüfteln rund um den 3D-Drucker.

Gartenkonzerte

Urs Thomann

Im Gartenheft der Bioterra stiess ich auf das Inserat «Konzertgärten gesucht!».

Nachdem wir schon seit einigen Jahren an den Schweizweiten «Offenen Gärten» teilnehmen, habe ich gefunden, was ich schon länger im Kopf hatte: Musik im Garten. Die Idee und das Entstehen dahinter faszinierte mich, weshalb ich mich als Gastgeber anmeldete. Nach einem Rundgang durch die Organisatorin Malwina durch verschiedenen Gärten der Schweiz wurde unser Garten in Wallbach als einer von drei geheimen und besonderen Gärten als Austragungsort im Kanton Aargau ausgewählt. Unter dem Motto «Querbeet – Capricci für Akkordeon Solo» wird nun am 29. August 2025 um 19.30 Uhr ein Abend mit Musik und Garten im Einklang stattfinden. Billette für das Konzert sind begrenzt und können di-

rekt beim Verein Gartenkonzerte unter www.gartenkonzerte.ch oder per SMS an 079 661 67 95 reserviert werden.

Dazu einige Fakten und Hintergründe des Vereins Gartenkonzerte.

Konzertsaal ohne Decken und Wände

Im Jahr 2020, als die Welt in der Starre der Pandemie versank, ergriff Malwina Sosnowski die Initiative und brachte kurzerhand mit ihrer Geige und Lautsprechern im Gepäck Live-Musik in den ersten Privatgarten. Die Idee der Gartenkonzerte war zum Leben erweckt. Ein Konzertsaal ohne Decken und Wände – in Gärten – erschaffen wir so einzigartige musikalische Momente.

Die auftretenden MusikerInnen sind nahbar, aber auch KulturpreisträgerIn-

nen der Schweiz. Was die Gartenkonzerte auszeichnet ist die Nähe zum Ort, zur Musik und zum Geschehen. Das Repertoire umfasst Stücke von Bach bis ABBA, zeitgenössische Kompositionen wie auch Improvisationen.

Die Ästhetik der Veranstaltungsorte, das lokale Engagement der Gartenbesitzer, und die sorgfältig ausgewählten Programme und vielseitige Stückwahl gehen Hand in Hand und sprechen ein breites Publikum an. Jedes Konzert wird mit grosser Sorgfalt geplant, lokal beworben und in Zusammenarbeit mit den GartenbesitzerInnen und Gemeinde/Stadt organisiert: Für das 5. Jubiläumsjahr 2025 sind drei Konzerte im Kanton Aargau geplant – in Rheinfelden, Wallbach und Zofingen.

Weitere Infos gibt es unter: www.gartenkonzerte.ch



Neues von der GuK

Urs Thomann

Die Kommission GuK «Gesellschaft und Kultur» der Gemeinde Wallbach hat ihre Arbeit aufgenommen und ist nun auf der Suche nach entsprechenden Anlässen, die die Gemeinschaft untereinander und die Lebenskultur in Wallbach auf einfache Weise zum Teil mit schon bestehenden und neuen Ideen und Aktivitäten zusammenbringt.

So wurde der Tag der Nachbarschaft im Mai von der Organisation für Freiwillige von Benevol Aargau auch in diesem Jahr von GuK lanciert.

Ausblick auf Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Kommission GuK: Unter anderem wird das Bänkli der Kampagne «Wie geht's dir?» Bänkli des Gesundheitsförderungsprogrammes psychische Gesundheit der

Aargauer Bevölkerung, auch in Wallbach einen Platz finden.

Im August wird in Zusammenarbeit mit dem Verein «Gartenkonzerte Schweiz» eines der drei Konzerte im Kanton Aargau in einem Wallbacher Garten stattfinden (siehe Seite 9).

Als weiterer Punkt in Planung der GuK ist die Mithilfe bei der Durchführung des Hausflohmarktes im September.

Schatten für künftige Generationen

 **WALLBACH**

Thomas Zimmermann, Bauverwaltung

Im Frühjahr 2023 hat der Gemeinderat entschieden, das von der Krebsliga Schweiz und Naturama Aargau lancierte Projekt «Schatten für Kinder und Klima» aktiv zu unterstützen.

Was ist das Ziel?

Auf öffentlichen Plätzen, wie beispielsweise Spiel- und Pausenplätzen bei Schulen und Kindergärten sollen durch geeignete Beschattungsmassnahmen Kinder besser vor der Sonne geschützt werden.

Schatten ist der beste Sonnenschutz. Besonders für Kinder und Jugendliche ist es wichtig, sich vor UV-Strahlen zu schützen. Kinderhaut ist empfindlicher als jene von Erwachsenen, da ihre natürlichen Selbstschutzmechanismen noch nicht vollständig entwickelt sind. Ausreichend Schatten ist die wirksamste Möglichkeit, um sie vor UV-Strahlen zu schützen. Oft fehlt es aber gerade dort, wo Kinder sich gerne aufhalten, an Schatten.

Das Projekt mit drei Schattenelementen

Handlungsbedarf erkannte der Gemeinderat beim Kindergartenspielplatz und beim Spielplatz der Schule, weshalb er mit Naturama Aargau ein Beschattungsprojekt umsetzte, das aus drei



Elementen besteht:

- Installation einer Sonnenstore beim Eingangsbereich zum Kindergarten
- Bau einer Pergola
- Pflanzen einer Stieleiche

Die Sonnenstore wurde Mitte Dezember 2023 installiert. Sie bietet nun eine deutlich grössere Schattenfläche, in einem Bereich, wo sich viele Kinder aufhalten. Während den Sommerferien 2024 hat Georges Kaufmann, Zimmerrei/Bedachungen, Wallbach, die Pergola beim Kindergartenspielplatz erstellt. Im Herbst 2025 werden Hopfen gepflanzt. Diese werden sich jeweils ab

Frühjahr über die Pergola ranken und für eine natürliche Beschattung beim Sandkasten und der Sitz-/Tischkombination sorgen. Anfangs November 2024 hat Siegenthaler Gartenbau, Wallbach, beim Spielplatz der Schule eine Stieleiche gesetzt, die nach einigen Jahren einen grosszügigen und kühlenden Schatten werfen wird. Diese Massnahmen werden nun mehreren Generationen Schatten spenden.

Die Gesamtausgaben belaufen sich auf rund CHF 25'000. Krebsliga und Naturama unterstützen das Projekt mit CHF 3'000.



Sensibilisierung und Information

Nebst der Bereitstellung von Schatten an strategischen Stellen sind aber auch Information und Sensibilisierung wichtige Aspekte der Hautkrebsprävention.

Die Krebsliga hat dazu in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Zug für Kinder von vier bis acht Jahren das Bilderbuch «Das Haus im Schatten» entwickelt. Das Bilderbuch erzählt die Geschichte von Mia, die wegen ihres Sonnenbrandes nicht mit den anderen Kindern nach draussen darf. Ihre drei Freunde bauen für Mia ein Haus im Schatten, damit sie trotzdem mitspielen kann. Das Bilderbuch bildet die Basis verschiedener Lehrplan 21 konformer Unterrichtsmaterialien. Die Lehrerschaft hat dieses Bilderbuch auf den Schuljahresbeginn 2024/25 in den Unterricht eingebunden.

Die wichtigsten Sonnenschutztipps für Kinder:

- Generell Schatten der Sonne vorziehen, direkte Sonnenstrahlung meiden
- Insbesondere die Mittagssonne von 11 bis 15 Uhr meiden
- Kleider: Schulterdeckende Kleidung, Hose, Hut und Sonnenbrille tragen
- Im und am Wasser eignen sich spezielle UV-Schutz-Textilien
- Sonnenschutzmittel mit mindestens Lichtschutzfaktor 30 verwenden
- Grosszügig auftragen und auch wasserfeste Produkte nach dem Baden oder Abreiben erneut auftragen

Weitere Informationen:
www.krebsliga.ch/sonnenschutz



Senioren Ausflug der Gemeinde Wallbach vom 22. Mai 2025

Gemeindekanzlei Wallbach, Jacqueline Vezzani

Am 22. Mai 2025 fand der Seniorenausflug der Gemeinde Wallbach statt, an welchem insgesamt 92 Senioren und Seniorinnen, der Gemeinderat sowie freiwillige Begleitpersonen teilnahmen. Die Sonne zeigte sich kaum, dafür erfrischte leichter Regen die Natur. Pünktlich um 10.00 Uhr starteten zwei Reiseautos der Kaufmann's Schwarb Reisen AG, Möhlin, den Ausflug mit einer gemütlichen Carfahrt über den Albispass bis nach Hausen am Albis. Ziel war das stattliche und traditionsreiche Gasthaus Löwen, welches für das leibliche Wohl der Gäste sorgte. Nach dem Mittagessen ging die Carfahrt weiter nach Rifferswil, wo zwei Angestellte des Naturparkes Seleger Moor die Reisegesellschaft begrüßte und die Besucher und Besucherinnen mit Informationen und Wissenswertem über den Park versorgten. Der Park Seleger Moor besticht durch eine farbenprächtige Pflanzenwelt, Teichen und idyllischen Sitzgelegenheiten und lädt zum gemütlichen Verweilen ein. Der Regen hatte

auch sein Gutes, kamen doch die Farben der vielen blühenden Rhododendren, Azaleen, Pfingstrosen, Stauden, Büsche und Bäume noch intensiver und lebendiger zur Geltung. Trotz des regnerischen Wetters blieb die gute Laune der Reiselustigen ungebrochen. Um 16.15 Uhr hiess es dann Abschied nehmen und der Tagesausflug wurde mit

einer gemächlichen Heimreise nach Wallbach abgerundet. Die Gemeinde Wallbach dankt den Senioren und Seniorinnen, dem Gemeinderat, den Begleitpersonen, dem Carunternehmen Kaufmann's Schwarb Reisen AG, dem Gasthaus Löwen sowie dem Park Seleger Moor für das gute Gelingen des Seniorenausfluges 2025.





Juhu, am 8. Mai war unser Bewegungstag!


Anouk und Louisa, 6. Klasse

Wir mussten uns um 8:15 Uhr auf dem Pausenplatz versammeln.

Zuerst gab es ein Aufwärmspiel, das «Lawinenfangis» hiess.

Danach wurde uns der Ablauf erklärt. Es gab zehn altersdurchmischte Gruppen und zehn Posten.

Jeder Posten dauerte zehn Minuten. Nach diesen zehn Minuten ertönte ein lautes Hupsignal. Das Hupsignal bedeutete, dass man den Posten wechseln musste. Für den Wechsel zum nächsten Posten waren fünf Minuten eingeplant.

Nun begann der Gruppenwettkampf!

Zwei der zehn Posten wurden jedoch nicht bewertet. An einem dieser Posten durfte man in der Gruppe Tic Tac Toe spielen. Dieser Posten wurde von Frau Waldmann geleitet. Beim anderen Posten musste die Gruppe ein Gruppen-Wappen malen, der von Frau Kym geleitet wurde.

Einer der beliebtesten und lustigsten Posten war der, bei dem die Teilnehmer mit zusammengebundenen Beinen eine vorgegebene Strecke ablaufen mussten. Das war ganz schön anstrengend!

Frau Bold leitete diesen Posten.

Ein anderer Posten war «Stab-Balance», der von Frau John geleitet wurde. Ziel war es, einen kleinen Sandsack auf einem Bambusstab zu balancieren, ohne dass der Sack herunterfiel, während man einen Slalom absolvierte. Dieser Posten fand bei der Weitsprunganlage statt. Es machte viel Spass! Man benötigte sowohl Kondition als auch Konzentration, damit der Sandsack nicht herunterfiel.

Der Waldlauf wurde von Frau Laube geleitet. Man musste den Vita-Parcours nahe des Schulgeländes entlang joggen. Pro Runde gab es einen Punkt und am Ende zählte man alle Punkte zusammen, die dann in eine Tabelle eingetragen wurden.

Einer der schwierigsten Posten war der «Ball-Balance»-Posten, der von Frau Schnellmann und Frau Jemelin geleitet wurde. Ziel war es, in Paaren einen Basketball zwischen zwei Holzstöcken über eine Strecke von ungefähr 20 Metern hin- und wieder zurückzutransportieren.

Der Posten, den Herr Mangold leitete, war der «Papierfliegerweitwurf».

Wir mussten in der Gruppe Papierflieger bauen und sie dann durch einen Ring schiessen. Traf man mit einem Papierflieger durch die kleinen Ringe, erhielt man mehr Punkte. Die Erst- und Zweitklässler durften dabei von der vorderen Linie schiessen, die Viert- bis Sechstklässler von der hinteren Linie.

Der Posten, den Herr Wallner leitete, hiess «Besenrollen». Ziel war es, einen Ball mit einem Besen über eine Strecke zu rollen, die verschiedene Hindernisse beinhaltete, wie das Rollen des Balls durch Tore oder das Absolvieren eines Slaloms. Dabei ging es um die Zeit. Man musste möglichst schnell sein!

Es gab an diesem Bewegungstag auch einen Hindernisparcours, der von Frau Tenhibben und Herrn Contich geleitet wurde. Man musste diesen Hindernisparcours möglichst schnell als Gruppe überwinden. Der Hindernisparcours fand in der Turnhalle statt. Bei diesem Parcours musste man beispielsweise über Kletterelemente, die an der Spros-





senwand befestigt waren, klettern. Bei diesem Posten zählte die Gesamtzeit der Gruppe.

Im letzten Posten ging es darum, in einer bestimmten Zeit einen möglichst hohen KAPLA-Turm zu bauen.

In jeder Gruppe waren ungefähr 10 Kinder und es durften maximal so viele Türme gebaut werden.

Am Ende wurde die Höhe aller Türme zusammengezählt. Dieser Posten wurde von Frau Thiede geleitet.

Am Nachmittag gab es noch ein Königsball-Turnier. Die 4. bis 6. Klässler spielten auf dem Buhnacker und die 1. bis 3. Klässler spielten auf dem Rasenplatz der Schule.

Um 15:00 Uhr fand die Rangverlesung zu den Gruppenwettkämpfen statt und alle Kinder erhielten noch eine Glace. Es war ein wunderschöner Tag!



Umwelttag 2025

Remo Mangold

Am Mittwoch, 21. Mai 2025, stand an der Primarschule Wallbach alles im Zeichen der Umwelt.

Mit vielseitigen Aktivitäten widmeten sich alle Primarklassen auf unterschiedliche Weise den Themen Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und Umweltschutz.

Die Jüngsten der Schule beschäftigten sich passend zu ihrem aktuellen NMG-Thema mit der Hühnerhaltung.

Die Kinder der 1. & 2. Klassen lernten verschiedene Haltungsformen kennen und diskutierten deren Vor- und Nachteile. Besonders spannend war die Herkunftsanalyse von Eiern. Die Kinder entschlüsselten den Code auf den Eierschalen und verfolgten auf dem Globus die Herkunftsländer.

Abschliessend wurden mitgebrachte Eier auf Haltung, Herkunft und Legedatum untersucht.

Die 3. Klasse wiederum machte sich auf den Weg, um ihr Dorf ein Stück sauberer zu machen. Ausgerüstet mit Handschuhen und Müllsäcken zogen die Kinder motiviert durchs Dorf und sammelten all das ein, was achtlos weggeworfen wurde. Dabei kam so einiges zusammen.

Der gesammelte Abfall wurde sortiert und genau unter die Lupe genommen. Verpackungen, Zigarettenstummel und Getränkedosen waren die häufigsten «Fundstücke».

In einer gemeinsamen Runde erarbeiteten die Kinder, wie man Abfall korrekt trennt und entsorgt.

Zum Abschluss spielten die Kinder ein selbst gestaltetes Leiterlispel rund ums Thema Recycling. Sie lernten dabei spielerisch, wie wichtig ein sorgfältiger Umgang mit der Umwelt ist.

Wie können wir im Alltag umweltfreundlicher handeln? Mit dieser Frage beschäftigte sich die 4. Klasse, aufgeteilt in drei Gruppen.

Die Kinder erarbeiteten kreative Ideen für eine nachhaltigere Schule, überlegten sich Möglichkeiten für umweltbewusstes Einkaufen und setzten sich mit einem umweltbewussten Lebensstil zu Hause auseinander.

So entstanden viele wertvolle Denkanstösse für mehr Umweltbewusstsein im Alltag, welche die Kinder mit nach Hause trugen.

Rund ums Schulhaus sammelte die 5. Klasse nach der grossen Pause fleissig Abfall. Darunter auch Relikte aus längst vergangenen Tagen, wie alte Plastikflaschen.

Im Anschluss schaute die Klasse eine eindrückliche Dokumentation zum Thema Plastikmüll.

Der Film veranschaulichte, wie viel Plastik derzeit in den Weltmeeren treibt und welche Gefahr dieser für die Tierwelt darstellt.

Gleichzeitig zeigte die Dokumentation

SCHULE WALLBACH

auf, was wir Menschen tun können, um die Plastikflut einzudämmen und somit unsere Umwelt zu schützen.

Die ältesten Schülerinnen und Schüler befassten sich intensiv mit dem Thema Energie.

Unterstützt durch einen Lehrfilm sowie einen spannenden Lesetext untersuchten die 6. Klasse-Kinder die Vor- und Nachteile erneuerbarer und nicht erneuerbarer Energiequellen.

Die Geschichte eines Kindes aus einem abgelegenen Bergdorf diente als Ausgangspunkt, um über Verkehrsmittel, Stromverbrauch und alltägliche Energienutzung nachzudenken.

So erhielten die Kinder spannende Einblicke in die Bedeutung eines bewussten Umgangs mit Energie.



Leckerer Pausenznüni in der Schule

Elias & Linnéa, 3. Klasse

SCHULE WALLBACH

Immer am letzten Mittwoch im Monat dürfen wir ein leckeres Pausenznüni an unserer Schule geniessen.

Dank engagierter Mütter – momentan sind das Kristin Gerber, Jeruscha Müller, Tiffany Wunderlin und Narmin Yousif – stehen immer andere feine Kreationen wunderbar angerichtet auf zwei Tischen für uns bereit. Mittels einer Pausenznünikarte, die die Eltern für uns gekauft haben, können wir dann ein Znüni beziehen. Da dieses Erlebnis mit vielen Emotionen verbunden ist, möchten wir euch unsere Erfahrungen ausnahmsweise gerne auf Schweizerdeutsch berichten:

Liebs Wallbach

Mer müend euch öppis säge. Was die Mamis bim Pausenznüni ablieferere, isch fantastisch. D Mamis nämmed sich extra Zyt für uns Schüeler und Schüelerinne öppis feins z backe. S Beschte dra isch s Teamwork. Jedi backt öppis anders, z.B. Zimtschnecke, Pizzarolle, Früchtespiessli, Waffle, Wienerli im Teig oder Schinggegipfeli.

Es isch immer öppis für jedes Chind derbi. D Chinder finde toll, dass au e Hund namens Odin debi isch, aber au dass d Mamis so nätt sin und au d Lehrpersone immer öppis hole. Es het nie z wenig.

Danke Mamis, dass ihr das Znüni für uns organisiert.

Mir findes meeeega fein ☺



Termine Badisch Wallbach

Karin Güll

Samstag, 28.06.2025

von 13.00 Uhr bis 22.00 Uhr Radball-Freundschaftsturnier Nachwuchs des RSV Wallbach in der Flösserhalle Wallbach

Donnerstag, 17.07.2025

von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr Infoveranstaltung zum Projekt Ausbau und Elektrifizierung der Deutschen Bahn in der Flösserhalle Wallbach

Samstag, 19.07.2025

von 09.00 Uhr bis 15.00 Uhr Floh- und Trödelmarkt von Marktveranstaltung Hempel auf dem Verkehrsübungsplatz bei der Flösserhalle Wallbach

Freitag, 25.07

Dorffest Wallbach

bis Sonntag, 27.07.2027

Samstag, 13.09.2025

von 09.00 Uhr bis 15.00 Uhr Floh- und Trödelmarkt von Marktveranstaltung Hempel auf dem Verkehrsübungsplatz bei der Flösserhalle Wallbach

Montag, 29.09.2025

von 14.30 Uhr bis 19.30 Uhr Blutspendetermin in der Flösserhalle Wallbach





«Träumereien» und «tierische Gedichte»

Literatur im Fokus: Gedichte aus der 5.Klasse

SCHULE WALLBACH**Sabina Schnellmann**

Tagträume

Es ist Tag,
nichts gibt's, was ich machen mag.
Oh, jetzt fällt's mir ein doch, doch,
Tagträumen – das möchte ich noch.
Und schon beginnt der Traum,
ich sitze unter einem Apfelbaum.
Die Sonne scheint mir auf den Kopf,
vor mir ein Spaghetti-Topf.
Neben mir ein Bach mit klarem Wasser,
das spritzt mich nass und nasser.
Ich genieße es, die saubere Luft
und den kunterbunten Blumenduft.
Ich spüre das weiche Moos,
ein Schmetterling fliegt auf meinen Schoss.
Diese Welt ist wunderschön,
es weht ein kleiner zarter Föhn.
Als Abschluss schaue ich dem Sonnenuntergang zu
und komme anschliessend in friedliche Ruh.
Jetzt ist es Zeit, wieder zurück zu geh'n
und in die echte Welt zu steh'n.
Nun ist das Ende meines Gedichtes da,
solche Länder gibt es fern und nah.
Ella Roth

Ich möchte gerne fliegen

Ich möchte gerne fliegen
und in der warmen Sonne liegen.
Ich möchte Flügel haben,
wie die schwarzen Raben.
Ich mag es, im Winde zu wehen
und die wunderschönen Engel zu sehen.
Die Welt schenkt uns Ideen,
d'rum möchte ich sie mal von aussen sehen.
Ich träumte von einer Welle im Meer,
das freute mich sehr.
Ich war sehr hungrig in meinem Traum,
und wachte auf unter einem Apfelbaum.
Somit endet mein Traum und mein Gedicht,
das freut euch hoffentlich.
Jana Schnurrenberger

Die Natur

Der Wind, der weht,
die Sonne kommt und geht.
Die Blumen blühen im Tageslicht
und vergessen darf ich nicht,
die Tiere, sie pfeifen und bellen,
man hört die Kuhglocken schellen.
Pflanzen wachsen in die Höhe,
es gibt Insekten wie Bienen und Flöhe.
Das ist die Natur, wie sie leibt und lebt,
der Mond, der scheint und die Erde bebt.
Seht da, die Sonne geht unter,
und dort im Feld hüpf't ein Hase munter.
Der Himmel ist blau
und der Nebel grau.
Auf den Feldern wächst Weizen und Mais,
aber auch Gerste und Reis.
Die Wolken leeren sich ab und zu aus,
man sieht die Früchte von den Bäumen
und darf danach auch schön von ihnen träumen.
Wir hören das Plätschern vom Wasserfall,
aber nicht der Fledermaus ihren Schall.
Die Blätter rascheln im Wind,
Schneeflocken fallen vom Himmel geschwind.
Die Erde ist feucht und weich,
es schwimmen Frösche in einem Teich.
Der Nordpol ist kalt, die Wüste heiss,
diese Welt gibt man um keinen Preis.
Es gibt Wiesen, Wälder, Hügel und Flüsse,
schauen wir auf weniger Tierschüsse.
Das Moos ist weich und grün,
gibt es Pflanzen, die auch im Winter blüh'n?
Der Regenwald ist die grüne Lunge der Erde,
hier auf der Welt gibt es Katzen, Kängurus,
Elefanten und Pferde.
Das ist die Natur, ohne Fragen.
Das, ja das, kann ich euch sagen.
Ella Roth

Die Reise nach Italien

Eine Eule, ein Pinguin und ein Walross
flogen nach Italien in ein altes Schloss.
Dort assen sie ganz viel leckeres Essen,
anschliessend gingen sie im Fitnessstudio ihre
Stärken messen.
Am nächsten Tag schlenderten sie an den
Strand,
mit einer riesengrossen Glace in der Hand.
Dann schauten sie dem wunderschönen Sonnenuntergang zu
und genossen die stille Abendruh.
Mervyn Bernstein, Lukas Engel und Ella Roth

«Chrims-Chrams»

Morgen ist mein Geburtstag
und heute war ein «Kurzttag».
Streit ist dumm,
und meine Finger sind krumm.
Ich klettere auf den Baum
und habe einen Traum.
Ich male mit dem Stift
und fahre mit dem Lift.
Langweilig ist das nicht
und das war mein Gedicht.
Lina Hasler

Pferdewiese

Pferde leben in einer Herde.
Pferde fressen Gras
und haben viel Spass.
In der Herde gibt's nur einen Hengst,
die Fohlen gehen schneller als du denkst.
Pferde können traben,
sie erschrecken sich vor Raben.
Pferde hören 1km weit,
denken dafür nicht an die Zeit.
Pferde haben Energie,
sie denken nicht an die Magie.
Pferde haben Hufen,
dafür keine Schlittschuhkufen.
Jetzt ist mein Ritt vorbei,
von den Pferden Bye Bye Bye.
Mia Rohaan



Ich möchte sein ein Tier

Manchmal sitz ich hier,
und möchte sein ein Tier.
Fliegen wie ein Spatz,
die Erde durchgraben ratz-fatz.
Durch die Wälder schleichen
und hüpfen auf den Eichen.
Ich möchte sein ein Tier,
doch sitze ich noch hier.
Kann es nur in den Gedanken,
schreiten durch die Rosenranken.

Ella Roth

Das Schaf und die Spinne

Ein Schaf kam in den Urlaub rein,
doch es wollte nicht mehr heim.
Da kam plötzlich eine Spinne her,
vom weiten, weiten Mittelmeer.
Das Schaf fragt: »Wer bist du denn?«
Ich bin die Spinne «Hemmedem».
Und ich bin «Pommel», weisst du das?
«Ja, das sieht man dir an, du liebes Schaf.»
Zusammen gingen sie nach Haus,
nun ist die Geschichte aus!

Jana Schnurrenberger und Paloma Haevel

Zwei Schweine

Zwei Schweine wälzen sich im Matsch,
da sagt der eine «thank you very much!»
Weil der andere ihm gegeben,
einen Schokoriegel eben.
Der andere isst den Riegel auf,
da klebt das Papier an seinem Bauch.
Er sagt: »Nimm es schnell weg,
sonst schmeiss ich dich in den Dreck!«
Mia Alina Gisler und Silas Duplain

Das Kamel

Das Kamel reiste in die Schweizer Berge
und auf dem Weg sah es die Schweizer Zwerge.
Der Weg war lang in die Schweiz,
zwischendurch gab es eine Beiz.
Das Kamel fuhr den Berg runter,
dabei wurde es immer munter.
Doch plötzlich stand die Schanze da,
das Kamel flog über die Schanze «wah»,
es landete im tiefen, tiefen Schnee, «oh yeah»
Es wollte ganz schnell wieder heim,
das Kamel stieg bei der Rega ein,
dabei gab es guten Wein.
Es flog nach Ägypten zurück,
dort hatte es mehr Glück.
Beda Roth und Mia Rohaan

Das Böse und das Gute

Ein Wolf mit viel Mut,
hat eine grosse Wut.
Ein Eichhörnchen dagegen,
liebt es zu fegen.
Der Wolf knurrt
und das Eichhörnchen surrt.
Der Wolf hasst Hosen
und das Eichhörnchen liebt Rosen.
Der Wolf ist schnell,
das Eichhörnchen hell.
Freunde werden sie nicht
und so endet das Gedicht.
Lina Hasler und Eleen Meyer



Personeller Wechsel in der Bibliothek

Kristin Gerber

Es gibt im Bibliotheks-Team ein neues Gesicht. Nach über 20 Jahren grossartigen Engagements hat Erna Kym ihren wohlverdienten Ruhestand angetreten. Wir danken ihr für eine schöne Zeit. Viele unserer Besucher werden sie vermissen.

Das Bibliotheks-Team, das seit 2017 von Solange Bernstein geleitet wird, stellt sicher, dass unsere Bibliothek den bestmöglichen Service und ein attraktives Medien-Angebot anbietet. Seit 2020 ist auch Corina Forrer ein fester Bestandteil des Teams.

Neben unserer Medienauswahl für Kinder, Jugendliche und Erwachsene kümmern wir uns mit verschiedenen

Angeboten auch intensiv um die Leseförderung und bereichern das Dorfleben durch vielfältige Veranstaltungen. Bei uns treffen sich Alt und Jung. Wenn Sie unsere Dorfbibliothek noch nicht entdeckt haben, kommen Sie vorbei. Die Kaffeemaschine ist immer an und die neusten Zeitschriften liegen bereit.

Seit Januar gibt es ein neues Gesicht in der Bibliothek. Wer ist das, fragen sich viele. Ich habe die Aufgabe erhalten, ein bisschen was von mir zu erzählen.

Ich heisse Kristin Gerber und bin seit 2010 in Wallbach wohnhaft. Ursprünglich komme ich aus Schweden und bin über Umwege und wegen der Liebe in der Schweiz gelandet. Früher habe ich

BIBLIOTHEK WALLBACH





mich sehr für das Rechtssystem interessiert und habe eine Universitätsausbildung als Juristin in Basel und Freiburg absolviert.

Die Kinder im Dorf kennen mich gut, da ich seit vielen Jahren Pausenzümmliche mache, schon als meine ältere Tochter in der Grundschule war. Mittlerweile ist sie schon fast 18. Meine jüngere Tochter geht noch in die 3. Klasse und freut sich immer, wenn die Mami und das Team einmal pro Monat mit leckeren Sachen vorbeikommen.

Ausserdem arbeite ich seit etwa 2 Jahren bei den Tagesstrukturen. Vor allem beim Mittagstisch, aber ab und zu auch in der Kinderbetreuung. Als ich in der Bibliothek anfang, habe ich mich entschieden, in der Betreuung nur noch als Springerin auszuhelfen.

Ich habe es sehr genossen mich auf die Kinder zu konzentrieren und nur Teilzeit hier und da zu arbeiten, aber freue mich jetzt sehr über die neue Herausforderung als Bibliothekarin.

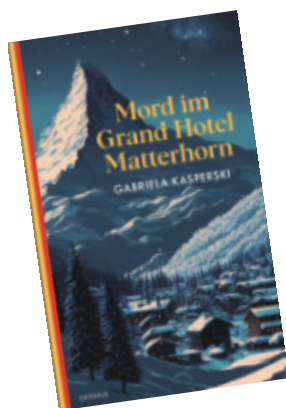
Ich wünsche allen einen wunderschönen Sommer und wir sehen uns in der Bibliothek.



Sommerferien-Lesetipps

Solange Bernstein

Mord im Grand Hotel Matterhorn Gabriela Kasperki



Ein Schneesturm ist der Grund dafür, dass die scharfsinnige Rentnerin Libby nicht in Zermatt ankommt. Stattdessen strandet sie zusammen mit einer Filmcrew im eigentlich längst geschlossenen Grand Hotel Matterhorn.

Die Filmleute disponieren kurzerhand um und drehen vor Ort, aber bereits nach der ersten Szene liegt die Hauptdarstellerin mit gebrochenem Genick im Foyer.

Libby vermutet einen Mord und beginnt mit den Ermittlungen.

Ein klassischer Wer-war's-Krimi in den Schweizer Alpen. Spannend bis zur letzten Seite.

Zierfische in Händen von Idioten Manuel Butt



Hinter dem etwas sperrigen Titel verbirgt sich ein grossartiges Lesevergnügen. Sommerferien 1996:

Eigentlich wollte Tobi nur seine Ex-Freundin Lisa wieder für sich gewinnen und sich um die Seepferdchen seiner verreisten Eltern kümmern. Stattdessen landet er mit Lisa, deren Kumpel Georg und seinem Freund Scholzen in einem gestohlenen Fahrschulauto in einem rasanten Roadtrip Richtung Norden. Ohne Geld, ohne Plan, dafür mit den Seepferdchen im Kofferraum.

Urkomisch geschrieben und mit treffsicher sitzenden Pointen.

BIBLIOTHEK WALLBACH

Die Schule der Mitternachtswelt Maëlle Desard



Der Halbvampir Simeon ist geschockt. Jahrelang hat er in der Tagwelt unter Menschen gelebt und als er nun endlich die Schule der Mitternachtswelt besuchen darf, muss er feststellen, dass die einzige Werwölfin der Schule ausgerechnet in seine Klasse geht. Sie wird auch verdächtigt, als es bald zu rätselhaften Ereignissen kommt und immer mehr Schüler spurlos verschwinden. Da die Lehrer seltsam untätig bleiben, ermitteln Simeon und seine Freunde auf eigene Faust.

Das Buch für Leser ab 10 Jahren ist mitreissend geschrieben und wimmelt vor aussergewöhnlichen, liebenswürdigen und bisweilen skurrilen Figuren.



Jugi Wallbach am «Schnällscht Fricktaler»

Fabienne Kaufmann

Motiviert und voller Energie starteten 20 Kinder der Jugi Wallbach am Samstag 26. April 2025 am «schnällscht Fricktaler» in Münchwilen.

Alle Kinder zeigten starke Leistungen und es schafften vier den Sprung in die Halbfinals. Miguel sicherte sich nach einem schnellen Sprint (10.03 Sekunden für 60 m) im Halbfinal einen Finalplatz.

Am Schluss gingen wir mit einer Bronzemedaille von Miguel Amaro und fünf Ehrenmeldungen für Dara Grüter, Ben Wunderlin, Gian Forrer, Beda Roth und Mona Stocker nach Hause.

Wir gratulieren allen Sprinterinnen und Sprintern für die hervorragenden Leistungen, es war toll, wieder einmal mit so einer grossen Gruppe an den Start zu gehen!

Eure Jugileiter



Jugendturnfest 2025

Joelle Allenspach

Am 31. Mai war es so weit: die Jugi Wallbach machte sich früh am Morgen auf den Weg ans Jugendturnfest. Dieses Jahr ging es nach Etzgen im Mettauertal, wo wir uns an einem 3-teiligen Wettkampf in den Disziplinen Weitsprung, Pendelstaffete und Ballweitwurf mit vielen anderen Vereinen aus der Region messen konnten. Das Wetter spielte perfekt mit, es war ein schön warmer Samstag. Die mitgekommen Eltern unterstützten die Kinder und feierten sie zu super Leistungen an.

Wir konnten uns gute Resultate erkämpfen (Weitsprung 7.98, Pendelstaffete 7.06 und Ballweitwurf 7.42), das ergab eine Gesamtnote von 22.46. Pro Wettkampfteil kann maximal eine Note von



10 erreicht werden. Diese werden dann am Schluss zusammengerechnet und ergeben die Gesamtnote. In unserer Stärkeklasse (Anzahl Kinder ist aus-

schlaggebend) ergab das den 17. Platz. Wir freuen uns bereits aufs nächste Turnfest.



Sunnebärgchörli – Gemeinsam sind wir stark!

Isabelle Vock

Dies ist das Motto des noch jungen Sunnebärgchörli aus Möhlin. Die Freude am Singen steht an erster Stelle, genährt von der Liebe zum Brauchtum und dem Jodeln im Speziellen. Im Sommer 2019 nahmen Ruth Matter Riedi (Magden) und Isabelle Vock (Wallbach) den entscheidenden Anlauf und schalteten in der «Fricktaler Zeitung» ein Inserat. Erste Sängerinnen und Sänger trafen sich im Gemeindegemach in Wallbach zum Einstudieren neuer Lieder. Bald wurde der Raum zu klein und wir suchten einen grösseren, fanden diesen im Säli vom Warteck in Möhlin. Das Chörli nahm unter der Leitung von Ruth Matter Riedi Fahrt auf – leider bremste die Euphorie ein kleines Virus. So probten wir in verschiedenen neuen Varianten, online über den Computer, mit grossem Abstand in der Kirche. Am 26. Juni 2020 fand trotz allem die Gründungsversammlung statt, mit 19 Sängern und Sängerinnen. Bis im Sommer 2021 war die Situation herausfordernd, doch dank Familie, Freunden und Gönnern konnte das Sunnebärgchörli über die Runden kommen und sogar gedeihen. Wir waren in der Zeit sehr fleissig und studierten die Jodlermesse «Bhüet

euch!» von Marie Theres von Gunten ein, die wir am Sonntag, 5. September 2021 in Neuenhof zum ersten Mal aufführten. Danach reihte sich ein Auftritt an den anderen und wir erlangten Bekanntheit, dank unserem Gesang und den tollen Berichten in den Zeitungen. Wir schlossen uns dem Jodlerverband an und nahmen 2022 am Jodlerfest in Bad Zurzach teil. Dabei wurden wir vom SRF Fernsichtteam begleitet. Es war ein spezielles Erlebnis und eine grosse Freude. Am eidg. Jodlerfest in Zug 2023 durften wir das Chorlied «Wunder vom Augblick» von Marie Theres von Gunten erfolgreich uraufführen. Der Komponistin hatte es so gut gefallen, dass wir von ihr im Frühjahr 2024 ins Tonstudio eingeladen wurden, um dies auf ihre neue CD «Fürs Läbe gärn singe» zu bannen. Wir möchten dir, liebe Leserin, lieber Leser die Möglichkeit geben, uns kennen zu lernen deshalb:

Mit dir! ... würden wir noch viel schöner singen!

Das Sunnebärgchörli Möhlin lädt ein: am 19. und 26. Juni zu offenen Chorproben für alle Interessierten in die

Aula des Schulhauses Fuchsrain in Möhlin, jeweils von 19.45– 21.45 Uhr. Vorkenntnisse sind keine nötig und du musst auch nicht Noten lesen können – aber garantiert wirst du staunen, wie schnell du unsere schönen, heimatverbundenen Klänge bereits mit uns mitsingen kannst! Du reihst dich ein in eine der Begleitstimmen, je nach Stimmlage. Vom Einsingen bis zum Erarbeiten eines neuen Liedes wirst du Einblick erhalten in unsere Arbeit und unsere Jodlerinnen und Jodler werden dich beflügeln. Falls du jedoch nur zuschauen möchtest, kannst du das auch. Wir würden uns freuen, dir unser aufgestelltes, tolles Chörli vorzustellen und bei Getränken, Kuchen oder Speckzopf kannst du mit uns den Abend ausklingen lassen. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Sunnebärgchörli Möhlin, Kontakt:
Isabelle Vock, Unterdorfstrasse 28,
4323 Wallbach.
079 667 81 52
info@sunnebaergchoerli.ch
www.sunnebaergchoerli.ch

Chumm sing mit!

Offene Proben

19. Juni 2025 19:45 - 21:45 Uhr

26. Juni 2025 19:45 - 21:45 Uhr



Aula Fuchsrain Schulhaus

Fuchsrainstrasse 1

4313 Möhlin



Schweizermeisterschaften der Pontoniere mit Fahnenweihe 19.–21. Juni 2026 in Wallbach



Dominique Koch



Geschätzte Freunde des Pontonier-Sports.

Dem Pontonierfahrverein Wallbach kommt die grosse Ehre zu, vom 19. bis 21. Juni 2026 die Schweizermeisterschaften, nach 2002 und 2017 einmal mehr auf heimischem Gewässer, durchführen zu dürfen.

Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. Die Vorfreude auf einen tollen Event ist riesig.

Vereinsbanner sind seit jeher ein starkes und wichtiges Symbol der Wiedererkennung und der Zusammengehörigkeit. Unsere aktuelle Vereinsfahne ist in die Jahre gekommen. Sie begleitet uns nun mehr seit 55 Jahren und muss dringend ersetzt werden.

Die Einsetzung einer Fahne läutet einen neuen Vereinsabschnitt ein und sollte dementsprechend angemessen und gebührend gefeiert werden.

Die Durchführung eines Wettfahrens bietet uns den idealen Rahmen dafür.



Fahne seit 1970



Fahne neu ab 2026

Deshalb war es naheliegend, uns für diesen Grossanlass zu bewerben. Wir sind glücklich, dass wir den Zuschlag für die Organisation seitens des Schweizerischen Pontoniersportverbandes erhalten haben.

Um unsere Vereinskasse etwas zu entlasten, suchen wir Dich. Sei Teil unserer neuen Fahne. Der Betrag ist frei wählbar. Ab Fr. 50.-- wirst Du im Festführer als Gönner aufgeführt.

Herzlichen Dank bereits im Voraus für die Unterstützung. Wir freuen uns, im

Juni 2026 die 40 Sektionen des Schweizerischen Pontonier-Sportverbandes sowie die gesamte Bevölkerung bei uns in Wallbach begrüssen zu dürfen.

Wir hoffen, den rund 1'000 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer einen anspruchsvollen, fairen und spannenden Wettkampf auf dem Rhein bieten zu können.

Sportliche Grüsse
Pontoniere Wallbach

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH37 8080 8004 7664 1036 7
Pontonierfahrverein Wallbach -
Vereinsfahne 2026
Rheinstrasse 2
4323 Wallbach

Zahlbar durch (Name/Adresse)



Währung Betrag
CHF



Annahmestelle

Zahlteil



Währung Betrag
CHF



Konto / Zahlbar an

CH37 8080 8004 7664 1036 7

Pontonierfahrverein Wallbach - Vereinsfahne 2026
Rheinstrasse 2
4323 Wallbach

Zusätzliche Informationen
Vereinsfahne 2026

Zahlbar durch (Name/Adresse)





Starker Saisonstart der Pontoniere Wallbach

Mirella Parillo

Die Pontoniere Wallbach sind mit viel Elan und Teamgeist in die neue Saison gestartet.

Zwei wichtige Wettkämpfe liegen bereits hinter der Sektion – und beide lieferten wertvolle Erkenntnisse und starke Resultate.

Am 10. Mai nahmen die Wallbacher am Glanzenburg-Cup in Dietikon teil. Bei sonnigem Wetter durften die Fahrerinnen und Fahrer auf der Limmat ihr Können unter Beweis stellen. Besonders erfreulich: Alle startenden Junioren konnten eine Kranzauszeichnung entgegennehmen – ein starkes Zeichen für die gute Nachwuchsarbeit in Wallbach. Auch bei den erfahrenen Startenden wurden Podestplätze und weitere Kränze eingefahren.

Nur zwei Wochen später, am 24. und 25. Mai, folgte das erste Sektionswettfahren der Saison in Bremgarten. In zwei Booten und drei Weidlingen stellte sich die Sektion der anspruchsvollen Reuss – und das mit Erfolg:

Der 9. Rang von 29 Sektionen wurde mit dem Goldkranz belohnt. Eine motivierende Zwischenbilanz, die nun als Grundlage für die weitere Vorbereitung dient.

Am Pfingstsonntag stand der Nachwuchs im Vordergrund: Die Jungpontoniere

organisierten für die Pfingstrundfahrt der Pontoniere mit grossem Einsatz ein «Beizli» und verkauften unter anderem Kuchen im Depot – der bei den Besuchern auf reges Interesse stiess.

Ende Juni steht mit dem Eidgenössischen Wettfahren in Schmerikon der nächste Meilenstein bevor.

Um optimal vorbereitet zu sein, trainierte die Sektion letztes Jahr bereits vor Ort – in Vollbesetzung und mit voller Konzentration. Die Erfahrungen und die Wertung aus Bremgarten werden gezielt genutzt, um am Saisonhöhepunkt in Bestform an den Start zu gehen.

Zwei Wochen später wird am 12. und 13. Juli 2025 das traditionelle Fischessen beim Depot der Pontoniere Wallbach stattfinden. Mit herrlichem Blick auf den Rhein wird man dort in geselliger Runde frischen Fisch geniessen können. Am Samstagabend kann man den Tag auf der stimmungsvollen Bar auf dem Wasser gemütlich ausklingen lassen.

Am Sonntagmittag wird das beliebte Schlauchbootrennen folgen: Mehrere Teams werden auf dem Wasser gegeneinander antreten und sich spannende Wettkämpfe um die beste Zeit liefern – mit dem Hauptpreis als Ziel.

Die Pontoniere Wallbach würden sich sehr über Ihren Besuch freuen – kom-

men Sie gerne vorbei und lassen Sie sich verwöhnen.

Während der Fokus aktuell auf dem Eidgenössischen Wettfahren in Schmerikon liegt und sich die Pontoniere Wallbach auf das alljährliche Fischessen vorbereiten, wirft ein ganz besonderes Ereignis bereits seine Schatten voraus: Am 20. und 21. Juni 2026 wird die Schweizermeisterschaft sowie das Rayonwettfahren der Pontoniere in Wallbach stattfinden. Die Sektion Wallbach ist stolz, diesen bedeutenden Anlass ausrichten zu dürfen. Die Vorbereitungen laufen bereits im Hintergrund – mit dem Ziel, nicht nur sportlich, sondern auch organisatorisch Höchstleistungen zu zeigen.

Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf spannende Wettkämpfe, beste Verpflegung und eine festliche Atmosphäre am Rheinufer freuen.

Schon heute laden die Pontoniere Wallbach herzlich dazu ein, sich das Datum vorzumerken. Ob als Zuschauer, Helfer oder Fan – gemeinsam machen wir die Schweizermeisterschaft 2026 zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Die Pontoniere Wallbach blicken motiviert auf die kommenden Höhepunkte – und freuen sich darauf, viele Begeisterte an den Veranstaltungen am Wasser begrüssen zu dürfen.



Gemeinsames Vereinsfoto nach den Rangverlesen in Dietikon



Danke für 18 Jahre Muki-Turnen

Thierry Thomann

Nach stolzen 18 Jahren verabschieden sich Andrea Obrist und Jeannette Bitter von ihrer Rolle als Leiterinnen des Muki-Turnens. Was für eine lange Zeit – voller Energie, Kreativität, Geduld und ganz viel Herzblut!

Mit viel Engagement haben sie in den Wintermonaten, Woche für Woche, abwechslungsreiche Turnstunden vorbereitet, die bei Gross und Klein gleichermaßen beliebt waren. Die Kinder konnten sich austoben, Neues entdecken und ganz spielerisch in die Welt der Bewegung eintauchen und auch wir Eltern haben die gemeinsame Zeit sehr geschätzt. Es war spürbar, wie viel Liebe Andrea und Jeannette in jede einzelne Stunde steckten.

Am Freitagmorgen ins Muki-Turnen zu gehen, war für viele Familien ein fester und freudiger Bestandteil des Alltags – dank euch beiden!

Zum Abschluss durften wir uns bei einem kleinen Apéro von Herzen bedanken. Für all die schönen Stunden, für die unvergesslichen Erlebnisse, für das Lachen, das ihr in die Turnhalle gebracht habt und für eure Zeit, die ihr uns geschenkt habt.

Wir sagen: DANKE, liebe Andrea, liebe Jeannette. Ihr habt das Muki-Turnen geprägt und bereichert. Wir wünschen



euch für die Zukunft alles erdenklich Gute, weiterhin viel Freude und freuen uns, dass das Muki-Turnen im Herbst mit neuer Leitung weitergeführt werden kann.

Ihr werdet fehlen!

MUKI Turnen: neues Leitungsteam, altbewährter Spielspass

Anke Engel

Wir übernehmen mit viel Elan die Leitung des beliebten Muki-Turnens von Jeanette und Andrea – und führen die Turnstunde mit Herz und Begeisterung weiter.

Wir freuen uns sehr, diese schöne Tradition weiterzuführen! Unterstützt werden wir neu von Globi, der uns mit Freude und Energie durch die Turnstunden begleiten wird. Ein besonderer Dank geht an Felix, Andrea und Jeannette, die uns grosszügig all ihre tollen Spiele und das benötigte Equipment überlassen haben – so bleibt der vertraute Spielspass erhalten!

Die Kinder lernen auf spielerische Art, unter Mithilfe ihrer Mütter, Väter, Grossmütter oder Grossväter die verschiedenen Turngeräte kennen und werden in den motorischen Grundfähigkeiten wie Hüpfen, Springen, Kriechen, Klettern, Werfen und Fangen etc. gefördert. Aber auch das Singen und Spielen kommt nicht zu kurz.

Zeitraum Turnstunden:

17. Oktober 2025 bis 27. März 2026
Wann: jeweils freitagvormittags,



voraussichtlich zwischen 8:40 Uhr und 9:40 Uhr, Kosten: 75 CHF

Anmeldung bis spätestens 31. August 2025 an folgende E-Mail-Adresse: mukiwallbach@gmail.com

Bitte Geburtstag der Kinder sowie Mailadresse/Telefonnummer angeben. Spätestens Mitte September erfolgt die definitive Rückmeldung mit der genauen Uhrzeit.

Leider können wir aus organisatorischen Gründen nur eine Turnstunde pro Woche anbieten. Daher wird der Jahrgang ab Juli 2022 (1 Jahr vor Kindergarteneintritt) bei der Platzvergabe Vorrang haben. Wir bitten um Verständnis.



Wir würden uns sehr freuen, wenn sich noch zwei weitere Interessierte für die MUKI Leitung melden – dann könnten wir eine zweite Turnstunde für die jüngeren Kinder ermöglichen!

Wir freuen uns auf viele fröhliche Turnstunden mit euch und euren Kindern! Euer MUKI-Team Lisa, Anke & Globi

Für weitere Infos: www.tv-wallbach.ch
→ Riegen → Mukiturnen



Warnung – vor einer Schlechtschmetterfront in Stein AG

Belinda Hasler

Anlässlich der Volleynight vom 26.04.25 im Bustelbach Sportcenter in Stein trat der TV Wallbach mit einer topmotivierten Gruppe unter dem Namen «Schlechtschmetterfront» gegen andere Plauschteams an.

Nach vier Gruppenspielen hiess es 2 Spiele gewonnen und 2 leider knapp verloren, womit wir uns als Gruppen

3. klassierten und das für uns leider das Ende des Turniers bedeutete.

Nichtsdestotrotz freuten wir uns über die spannenden Matches, die tolle Stimmung unter den Teams und das gesellige Miteinander! Es hat grossen Spass gemacht, vielen Dank VBC Stein für die Organisation!



Theater TV Wallbach

Jenny Burkhard

Geschätzte Theaterfreunde

Trotz intensiver Suche waren wir dieses Jahr nicht erfolgreich, genügend Theaterspieler für unser Turnertheater im November zu finden. Schweren Herzens musste sich das OK deshalb dazu entscheiden, diesen Anlass auf 2027 zu verschieben.

Falls sich unter euch motivierte Theaterspieler*innen befinden, die auf der Bühne gerne in eine andere Rolle schlüpfen würden, darf man sich in der Zwischenzeit gerne an Christian Kaufmann (079 414 66 22) wenden, sodass dieser Anlass in zwei Jahren wieder zum Erfolg wird.



by macrovector_official / Freepik





Absenden Feldschiessen

René Stocker



Ablösung beim Schiessen

Im WALLBACHER erschien im Frühling die Mitteilung, dass wir, der Schützenbund, am Feldschiessen einen Gruppenwettkampf durchführen wollen. Bald darauf erreichten uns einige Anfragen dazu und wir stellten uns auf eine rege Beteiligung ein. Es erschienen mehrere Vereine und Personen, um in den Trainings zu üben und die Angst vor den Gewehren abzulegen. Zuerst war das Ziel viel zu weit weg, um dann aber erstaunt festzustellen, dass doch einige Treffer mitten im Ziel landeten. Nach einigen Trainings am Mittwoch stieg die Nervosität am 16. Mai bei den Teilnehmenden. Kann ich die Resultate der Übungen im Wettkampf umsetzen? Der Ablauf mit Zeitsangabe machte ihnen kein Kopfzerbrechen und so fanden die Kugeln den Weg ins Ziel. Die Nachbesprechung bei einem Getränk



Eine erfolgreiche Serie

in der Schützenstube wurde natürlich ausgiebig genutzt. Am Freitag, 6. Juni, fand dann das Absenden mit Preisabgabe im TV Hüttli statt.

Rangliste:

- | | |
|---|------------|
| 1. Brü-Ga | 239 Punkte |
| Bitter Christoph, Bitter Patrick, Herzog Stefan, Herzog Micheal | |
| 2. Ponti | 219 Punkte |
| Guarda Rolf, Jegge Nicola, Koch René, Müller Nicola | |
| 3. FC 1 | 218 Punkte |
| Bienz Timm, Freiermuth Jonas, Koch Tobias, Stocker Andreas | |
| 4. Hohle Gasse | 215 Punkte |
| 5. TV 1 | 212 Punkte |
| 6. Birkenstrossfraue | 202 Punkte |
| 7. TV 2 | 189 Punkte |
| 8. FC 2 | 181 Punkte |
| 9. FC 3 | 172 Punkte |



Gabentempel am Absenden

Die grosse Anzahl der Gruppen half uns, die Zahl der Schützen, die für Wallbach schossen, auch dieses Jahr zu steigern. Es nahmen 46 Schützen teil. Gesamtschweizerisch schossen 111'000 Schützen mit. Wir werden auch nächstes Jahr wieder einen Gruppenanlass durchführen und freuen uns, euch dann wieder zu sehen.

Danke an alle, die mitgemacht haben!
Schützenbund Wallbach



Neuer Tagesbeginn – mit dem Glockengeläut der St. Sebastian-Kirche

Alois Jud

Ab dem 1. Juli 2025 wird das Glockengeläut der St. Sebastian-Kirche in Wallbach neu um 07.00 Uhr den Tag einläuten.

Bislang begann das erste Läuten um 06.00 Uhr.

Mit der Anpassung möchten wir dem veränderten Lebensrhythmus vieler

Einwohnerinnen und Einwohner Rechnung tragen.

Alle übrigen Läutzeiten, wie das Mittags- und Abendläuten sowie das Geläut zu den Gottesdiensten, bleiben unverändert.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen weiterhin viele

schöne Momente mit dem Klang unserer Kirchenglocken – als Zeichen der Verbundenheit, des Innehaltens und des Neubeginns jedes einzelnen Tages.

Kirchenpflege Wallbach
Pastoralraum Mittleres Fricktal



Schüürefäscht – ein Fest fürs Dorf und die ganze Familie

Didi Roth

Auch in diesem Jahr lädt der ssV Wallbach zum traditionellen Schüürefäscht bei Wunderlins in die Scheune (Oberdorfweg 4) ein!

Wir freuen uns, euch am 13.09.2025 begrüßen und mit einer feinen Rösti vom Röstibalken verwöhnen zu dürfen!

Kommt vorbei, genießt einen Apéro an der Bierbar, plaudert mit bekannten und unbekanntem Leuten übers Dorf und die Welt, setzt euch danach in die

Schüüre und trifft bei einer leckeren Rösti Bekannte/Nachbarn/neue Freunde, meldet euch für die Nagelmeisterschaft an und kämpft um den legendären Pokal und genießt als Abschluss die Bar im alten Wagenschopf. Dies alles bei einer gemütlichen, ausgeglichener und friedlichen Stimmung, welche jedes Jahr unzählige angeregte, fröhliche Begegnungen ermöglicht und das Schüürefäscht zu einem Fest fürs Dorf und die ganze Familie macht!

Der ssV freut sich, mit euch am 13.09.2025 anstossen zu dürfen und wünscht allen einen schönen Sommer.



Mobil am Rollator – aber sicher!

Theresa Güdemann

Am 25. März 2025 fand im Wallbacher Zentrumstreff ein ganz praktisches Rollatortraining statt – organisiert vom Verein teilhaben und durchgeführt von der Ergotherapeutin Theresa Güdemann.

Die Teilnehmenden erhielten praktische Unterstützung, den eigenen Rollator passend auf ihren Körper einzustellen und sicher im Alltag einzusetzen.

Zu Beginn gab es allerhand Interessantes zu erfahren: Über den Aufbau verschiedener Rollatoren, hilfreichen Zubehör und worauf bei der Nutzung geachtet werden soll, wenn man sich kraftsparend und sicher fortbewegen möchte. Vor allem ist es wichtig, die Griffhöhe so ein-

zustellen, dass keine Schmerzen und Fehlhaltungen entstehen.

Der Rollator selbst sollte auch in Schuss gehalten werden: Reinigung, Pflege, Ersatz von Verschleissteilen – fast wie bei einem Auto!

Nach all der Theorie war eine gemütliche Kaffeepause genau das Richtige, um sich für den praktischen Teil zu stärken. Bei Kaffee und süßen Leckereien entstanden viele interessante Gespräche. Die Teilnehmenden konnten ihre Fragen klären und Erfahrungen austauschen. Danach wurden alle aktiv im Aussen Gelände. Das Befahren von Bordsteinen, der sichere Ablauf der Liftnutzung und die Benutzung des Rollators in öf-



fentlichen Verkehrsmitteln konnte hier vertieft werden.

Falls Sie sich unsicher sind, ob Ihr Rollator passend eingestellt ist, beim Gehen immer wieder Schwierigkeiten bzw. Schmerzen haben oder mit Sturzangst kämpfen, lohnt sich ein Besuch dieses Trainings. Oft erzielt man mit wenigen Anpassungen deutliche Unterschiede, die den Alltag spürbar erleichtern.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die interessiert dabei waren sowie für die kulinarische und räumliche Ausgestaltung der Veranstaltung durch Suzanne Weingart vom Verein teilhaben.

WAIKIKI – Tag der offenen Tür

Bettina Reiniger

Der Jugendtreff Waikiki öffnet nach einem erfolgreichen Eröffnungsjahr am neuen Standort im alten FC-Hüttli seine Türen für alle Interessierten!

16.08.2025 von 11.00–16.00 Uhr
WAIKIKI, Finstergässli 38,
4323 Wallbach

Entdecke unsere Räume, lerne das Team und andere Jugendliche kennen, erfahre, was wir alles anbieten und was das WAIKIKI so besonders macht.

Komm vorbei, wir freuen uns auf dich! Willkommen sind alle, ob jung oder alt, die sich ein Bild machen möchten von unserer neuen Lokalität und vom brei-



ten Angebot unseres Treffs.
Dein Team vom Waikiki



Erdmändli der Tafelrunde – Pfila-Bericht

Soraya Ledermann v/o Piña

Wenn im Kalender «Pfungsten» steht, wissen alle von der Pfadi Erdmändli Wallbach, dass das nächste Abenteuer naht – nur nie genau, welches. Am Samstag, 6. Juni, wurden wir am Bahnhof Mumpf von König Arthur empfangen. Er suchte neue Ritter für seine Tafelrunde und wollte uns von einem erfahrenen Ritter ausbilden lassen. Dafür mussten wir zuerst beweisen, dass wir einen guten Orientierungssinn haben – und fanden nach unterschiedlichen Wegen alle zusammen auf einem Feld in Obermumpf wieder zusammen. Als die Zelte standen, der Lagerpakt unterschrieben und der Platz erkundet war, wurde es Zeit, das Köpfchen etwas anzustrengen. Die Kleineren lernten auf spielerische Weise verschiedene Tiergattungen kennen und bildeten sich so zu Naturexperten und Naturexpertinnen weiter, während die Grösseren wieder mal eine Auffrischung im Umgang mit Karte und Kompass erhielten. Am späteren Abend bekamen wir dann Besuch von einer unbekanntenen Person. Sie stellte sich als Herrin vom See vor und erklärte uns, dass sie König Arthur gut kennt und den Rittern immer mal wieder hilft, da diese auch nicht alles allein können. Und da wir ja bald Ritter werden sollten, brauchen wir noch die richtige Ausrüstung. Also bastelten die Teilnehmenden voller Begeisterung

Schwerter, Schilder und gestalteten in Gruppen eigene T-Shirts, auf welchen ihr Gruppen-Wappen zu sehen war. Schliesslich müssen Ritter auch stylisch sein.

Und dann, als sich alle schon schlafen legten, mussten 2 Pfadis nochmals in Jacke und Waldhose schlüpfen, die Schuhe schnüren und zu einem Spezial-Auftrag aufbrechen. Für Jana und Lukas stand nämlich ihre Pfaditaufe an. Bei dieser alten Pfaditradition legen die Täuflinge bekanntlich ihren alten Namen ab, um sich mit Hilfe einer Mutprobe und abenteuerlichen kleinen Aufgaben ihren neuen Namen zu verdienen. Und am nächsten Morgen stand dann fest: Von nun an haben wir nicht mehr Jana und Lukas, sondern Bloom und Wrigley unter uns!

Kurz darauf ging die Ritter-Ausbildung in die nächste Runde. Mit viel Sport und Spiel lernten wir unter der mehr oder weniger hilfreichen Anleitung von Sir Lancelot, welcher zwar der älteste aber nicht der geschickteste Ritter ist, zu kämpfen, stark zu sein und zu gewinnen. Als wäre das alles nicht schon anstrengend genug, mussten die Teilnehmenden dann noch das Abendessen allein zubereiten (mit Hilfe der Leiter). Denn wenn ein Ritter auf Reisen ist, hat er auch nicht immer ein Küchen-Team, welches für ihn kocht. Wir hatten aber



Wölfe und Pfadis beim Basteln

so ein Team (abgesehen von diesem einen Abend) welches uns immer mit gutem Essen versorgte und sicherstellte, dass niemand hungrig zurückblieb. Danke vielmal, Bären, KaBar und Marea, für euren Einsatz am Outdoor-Kochherd.

Als dann das selbst gemachte Znacht inklusive Desserts gegessen war, wurde es Zeit, sich zu entspannen und dies in Form von einer Märchenstunde. Müde und zufrieden ging es dann für alle ins Bett um von den eben erwähnten Geschichten über Mut, Zusammenhalt und Freiheit zu träumen.

Am letzten Morgen stärkten wir uns mit Rührei und Speck, bevor König Arthur ein letztes Mal erschien – doch wurde er von einem bösen Ritter angegriffen! Gemeinsam konnten wir ihn besiegen und wurden dafür mit dem Ritterschlag und einem Abzeichen geehrt.

Stolzen Hauptes ging es so zurück zum Bahnhof und den Eltern, welche sich schon freuten, ihre Kinder wieder in Empfang zu nehmen.

Ich spreche wohl für alle, wenn ich sage: «Es war ein Abenteuer und wir hatten eine Menge Spass. Bis bald einmal wenn es wieder heisst: Achtung, fertig, Pfila!»

Allzeit Bereit



Gruppenfoto vom Lagerteam



Ein zauberhafter Märchennachmittag in Wallbach

Sabine Heiz und Sabine Salathe

Am Freitag, 16. Mai 2025, fand im Gemeindesaal Wallbach ein ganz besonderer Märchennachmittag statt – ein Event, das die Herzen von Gross und Klein gleichermaßen eroberte. Organisiert von Märchenglanz, war dieser Nachmittag ein wahrer Höhepunkt für alle, die sich von den zauberhaften Geschichten und der Fantasie verzaubern lassen wollten.


Schon beim Betreten des Gemeindesaals wurden die Gäste in eine magische Welt entführt. Die liebevoll gestalteten Räume und die strahlenden Gesichter der Kinder und Erwachsenen versetzten die Anwesenden in eine Atmosphäre, die mehr an ein märchenhaftes Abenteuer erinnerte als an einen gewöhnlichen Nachmittag.

Die Hauptattraktion war der «Geschichtenbeutel», aus dem die Kinder mit staunenden Augen die Märchenfiguren herausziehen durften. Von frechen Tieren über zauberhafte Wesen bis hin zu mutigen Helden – jeder konnte sich in die Märchenwelt entführen lassen und selbst Teil der Geschichte werden. Es wurde gelacht, gezaubert und vor allem viel erlebt!

Nach dem Erleben der Märchen gab es eine kreative Bastelaktivität, bei der die Kinder eine eigene märchenhafte Erinnerung an den Nachmittag gestalten konnten. Das Highlight des Nachmittags war aber sicherlich das feine Zvieri, das für eine gemütliche und herzliche Atmosphäre sorgte – ein Moment, in dem Gross und Klein bei Gebäck, Getränken und vielen Gesprächen zusammenkamen. «Es war einfach magisch, zu sehen, wie die Kinder und auch die Erwachsenen in diese Märchenwelt eingetaucht sind. Wir freuen uns, dass wir diesen Moment der Freude und der Fantasie mit allen teilen durften», so eine Besucherin.

Ausblick auf den kommenden Waldnachmittag am Mittwoch, 27.08.2025 von 14.30 h bis 16.30 Uhr

Der nächste Höhepunkt für Märchenfreunde steht bereits vor der Tür: Mär-



Erlebe zauberhafte Märchen – mitten in der Natur. Lauschen, Mitspielen, Staunen! Ein besonderes Erlebnis für Kinder und alle, die die Magie des Waldes lieben.

Datum: Mittwoch, 27.08.2025
Zeit: 14.30 h bis 16.30
Ort: Waldplatz von Märchenglanz im mittleren Fricktal mit kleiner Bastelaktivität und Zvieri Für Kinder ab 4 Jahren
Preis: sFr. 10.-
Infos & Anmeldung:
sabine.heiz@maerchenglanz.ch

Märchenglanz - Geschichten, die Herzen berühren

chenglanz lädt ein zu einem magischen Waldmärchen-Nachmittag. Inmitten der Natur werden die Teilnehmenden in die Welt der Waldgeschichten eintauchen, in der es von geheimnisvollen Tieren, verzauberten Pflanzen und wundersamen Wesen nur so wimmelt. Ein Nachmittag, der nicht nur die Fantasie beflügelt, sondern auch zum Spielen und Staunen einlädt – ein unvergessliches Erlebnis für Kinder und Erwachsene.

Schneeweiss und Rosenrot – Ein Märchennachmittag für die ganze Familie am Freitag, 21.11.2025

Ausserdem steht am 21. November 14.00 Uhr ein weiterer Märchennachmittag auf dem Programm: Dieses Mal

entführen wir die Kinder in die Geschichte von Schneeweisschen und Rosenrot. Die beiden Schwestern erleben ein aufregendes Abenteuer mit einem geheimnisvollen Bären und einem grimigen Zwerg. Dieser Nachmittag verspricht wieder eine magische Reise in die Welt der Märchen, bei der sich Gross und Klein gemeinsam in die Geschichte einbringen können. Besonders erfreulich: Dieser Märchennachmittag wurde beim Ladies Day gewählt und ist ein Highlight für die bevorstehenden Events.

Wir bedanken uns bei allen, die diesen besonderen Nachmittag möglich gemacht haben, und freuen uns auf weitere zauberhafte Momente in Wallbach!



Fischerzunft Wallbach lädt zum Fischessen

Philipp Brandt

Bald ist es wieder so weit: Am Samstag, 16. August ab 12 Uhr und am Sonntag, 17. August ab 10.30 Uhr lädt die Fischerzunft Wallbach herzlich zum traditionellen Fischessen am Badplatz ein. Direkt am Rhein, mit Blick aufs Wasser, wird frittiert serviert und genossen, was das Herz begehrt.

Die knusprigen Merlanfilets und die frisch zubereiteten Hechtstücke haben längst über Wallbach hinaus viele Fans gefunden und sind einfach lecker. Neu im Angebot sind auch feine Pommes, die hervorragend dazu passen. Wer es süss mag, wird am Kuchenbuffet sicher fündig. Dazu passen ein kühles Bier, ein Glas Wein oder das beliebte «Kaffi Meerjungfrau».

Doch das Fischessen ist weit mehr als nur ein Anlass – es ist ein gemütliches Beisammensein, bei dem gelacht, gegessen und die Zeit miteinander verbracht wird. Ob Jung oder Alt, Einheimische oder Gäste: Beim Fischessen trifft sich Wallbach – und das ganze Fricktal gleich mit. Die Fischerzunft freut sich auf zwei schöne Tage am Rhein – und auf viele gut gelaunte Besucher.



Dorfflohmarkt Wallbach am Sonntag, 21. September 2025

Gaby Hasler für die Gesellschaft und Kultur Kommission Wallbach

Der Flohmarkt findet von 10 bis 16 Uhr im ganzen Dorf statt. Mach auch du mit! Du hast bestimmt viele Dinge, die in deinem Estrich oder Keller den Platz versperren: Kleider, aus denen du herausgewachsen bist, Spielzeug, das andere Kinder erfreuen soll, Haushalt- oder Gebrauchsgegenstände, für die du keine Verwendung mehr hast; auch Sammlungen, Trouvaillen, Dachbodenfunde kannst du so feilbieten und verkaufen.

Dein Angebot, ob eine grosse Menge oder Einzelstücke, kannst du direkt vor

deinem Haus, in deiner Garage oder an der Strasse präsentieren. Das ist bequem, weil du nichts verladen und transportieren musst. Natürlich lebt unser Dorfflohmarkt von vielen Teilnehmenden, sodass die Flohmarkt-Besucher bei einem Spaziergang durchs Dorf von Haus zu Haus, von Stand zu Stand schlendern und dabei ein attraktives Angebot vorfinden können.

Für die Besuchenden wird eine Karte auf Google-Maps zur Verfügung gestellt, um alle Verkaufs-Standorte zu finden. Diese Standorte werden an Ort mit Ballonen markiert.

Also, mach auch du mit!

Melde dich an und begeistere andere für diese Idee! Und mach auch Werbung, damit dann im September viele Besucher kommen und der Event ein grosser Erfolg wird.

Mitmachen können ALLE Wallbacherinnen und Wallbacher. Die Teilnahme ist gratis. Weitere Infos folgen auf der Gemeinde-Website.

Anmeldungen und Fragen bitte an Gaby Hasler: gaby.hasler@wallbach.ch